

# Pfarrverband Waging am See

Pfarrbrief

Frühjahr 2016



**Stationen des Lebens!**



**Kuratie St. Leonhard**



**Pfarrei St. Martin**



**Pfarrei St. Stephanus**



## Grußwort Gemeindeferent

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser!

Zu jeder Wanderung, Wallfahrt und Reise gehört eine **Station**, um z.B. den richtigen Weg einzuschlagen. Station halten zum Brotzeit machen oder einfach nur einen Augenblick durchatmen und die Aussicht genießen.

Mit dieser Ausgabe unseres neuen Pfarrbriefs, der den Wonnemonat Mai einleitet, wollen wir Sie einladen, einen Moment „Halt“ zu machen. Nicht nur auf das Gewesene und Erlebte zurückzuschauen, sondern auch Vorausschau zu halten auf die Ereignisse in unserem Pfarrverband.

Mit dem Pfarrbrief „**Stationen des Lebens**“ geht es uns darum, den eigenen Standort zu bestimmen und auszuloten: *Wo stehe ich in dieser österlichen Zeit gerade und was hat sich ereignet?*

Ähnlich wie die Jünger in der Emmaus-Erzählung, die mit Jesus am Tisch saßen und ihn am Brotbrechen erkannten. Genau in dem Moment gingen ihnen die Augen auf und sie merkten: *„Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss“.* (Lk 24, 32)

Ja, das Bewusstwerden, was sich so auf unseren Lebenswegen ereignet, das stellt sich so wie bei den Jüngern dann erst beim Innehalten ein, und meistens ergibt sich ein Neuaufbruch.

Unsere sieben Sakramente wollen das auch. An wichtigen Punkten des Lebens möchte die Religion stärkend zur Seite



stehen. Spürbare Zeichen der Liebe und Nähe Gottes, das sind unsere Sakramente - sehr kurz gefasst und theologisch gesehen. Dabei wollen sie an den wichtigen Stationen des Lebens Stärkung anbieten. Letztlich begleiten und durchdringen sie unser Leben permanent.

Das „Ja“ der Partnerschaft und **Ehe** fordert uns z.B. dauerhaft im Zusammenleben heraus. Auch wenn das Buch Genesis schön sagt: „*Es ist nicht gut, das der Mensch allein lebt*“, so ist das einerseits schon eine große Lebensaufgabe. Andererseits, wie wohltuend ist es doch, mit einem Menschen an der Seite durch das Leben zu schreiten, Höhen und Tiefen zu durchleben. Sind wir uns dessen bewusst?

Das Sakrament der **Taufe** schreibt uns nicht nur in unser Herz, dass wir zu einer großen Christengemeinschaft gehören. Vielmehr sagt sie uns: „Du bist mein geliebtes Kind!“ Eine Würde, die uns von Gott geschenkt wird, die uns niemand nehmen kann und die wir auch niemandem entziehen können. Ist uns dieses einzigartige Geschenk im Umgang miteinander klar?

Auch das Geschenk der **Eucharistie**, der großen unablässigen Danksagungsfeier für unser Leben. Es gibt in unserem Leben doch viele Momente, für die wir dankbar sein dürfen. Wir sind am Tisch des Herrn eingeladen, um uns von Gott ansprechen zu lassen. Der erste Tag der Woche lädt wöchentlich ein innezuhalten, sich für das Leben stärken zu lassen. Herzliche Einladung!

Selbst wenn vieles im Leben schief läuft, wir Fehler über Fehler machen und das „Schlitzohr“ in uns über uns hereinbricht, wie wohltuend ist es doch, sich wieder von Gott aufrichten zu lassen. Mit dem **Sakrament der Versöhnung** sind wir immer wieder zur Umkehr hin zu Gott und den Menschen einge-

laden. Angesichts des Frühlings, wo aus der „toten Natur“ wieder der Neubeginn und das Leben erwacht und alles zum Blühen beginnt, sollten wir uns dann nicht fragen: Bin ich offen für die „Reset-Taste“, für einen Neuanfang?

Beim **Sakrament der Firmung** geht es um einen stärkenden und guten Geist. Gerade den jungen Menschen im Übergang zur Erwachsenenwelt tut dieses besiegelnde Sakrament gut und steht letztlich dafür, die Fluten an Ansichten, Meinungen und Bildern in unserer Welt zu unterscheiden und das Gute zu hegen und zu pflegen. Unsere Welt braucht Menschen, die den Spuren des Friedens und der Versöhnung folgen und die die Schöpfungsverantwortung ernst nehmen. Schenke uns, Gott, den Geist der Solidarität, den Geist der Unterscheidung und Demut.

Alte, kranke und gebrochene Menschen brauchen Zuwendung, das ist unbestritten. Dabei ist die **Krankensalbung** eine wohlwollende und stärkende Zuwendung Gottes, um so manche harte und steinige Wege des Lebens gehen zu können. Sind wir dabei gute Wegbegleiter?

Ein wahrhaftiges Geschenk ist die **Priesterweihe**. Es braucht Menschen, die uns immer wieder ermuntern, unseren Blick zu heben, das Göttliche in uns zu wecken, das Gebet zu suchen. Durch die Taufe sind wir berufen zum König, Propheten und Priester. Auch wir sind gerufen, den „Himmel im Leben zu erden“, um Perspektiven für uns und unsere Mitmenschen zu eröffnen.

Neue Perspektiven werden uns auch mit der beginnenden Ausstellung von Bildhauer Andreas Kuhnlein in der Gessenberg-Kapelle eröffnet. Fünf Skulpturen durchleuchten die biografischen Stationen des Lebens. Am 26. Juni um 18 Uhr wird

die Ausstellung durch eine Vesper eröffnet. Hiermit lade ich schon herzlich im Namen des Pastoralteams ein.

So wünsche ich Ihnen einen herzerwärmenden Frühling und segensreiche österliche Tage!

Ihr

*Martin Riedl, Gemeindereferent*



## **Lebensstation: Ehefrau und Mutter**

Meine derzeitige Lebensstation ist die einer Ehefrau und Mutter eines Kleinkindes, meiner süßen Annika. Es ist schön, macht jeden Tag Spaß, und vor allem ist es ein Geschenk, dass in meiner Familie und meinem Umfeld alle gesund sind. Meine Familie ist mir, wie es wohl bei fast allen ist, das Wichtigste.

Die Trotzphase eines Kleinkindes geht allerdings schon manchmal ganz schön an die Nieren. Ich versuche, geduldig zu bleiben und natürlich auch nicht nachzugeben, aber wenn man mal selbst leicht angeschlagen oder im Stress ist, dann kommt doch hin und wieder ein großer Seufzer. Nichts desto trotz, auch diese Phase wird vergehen, und man sollte das Vergrößerungsglas doch immer auf die positiven Erlebnisse halten.

Ich arbeite Teilzeit in der Schule und in der Pfarrgemeinde und kann mir von der Arbeit her gesehen alles recht gut einteilen. Allerdings fällt im Alltag schon einiges an Erledigungen an. Der Haushalt, die Arbeit und das Lernen für das bald abgeschlossene Studium der Religionspädagogik müssen erle-

digt werden, vor allem aber darf meine Familie nicht zu kurz kommen. Umso dankbarer bin ich um die flexiblen, gut einzu-  
teilenden Arbeitszeiten in der Pfarrgemeinde. Wenn ich  
Abend- oder Wochenendtermine habe, ist der Papa daheim.  
Vor allem bin ich aber auch froh über Großeltern in nächster  
Nähe, mit denen meine Kleine aufwachsen kann und die sich  
darum reißen, auf sie aufpassen zu dürfen. Annika kann mit  
den Großeltern schöne Dinge erleben und eben auch einiges  
tun, was daheim vielleicht nicht erlaubt ist, und ich kann be-  
ruhigt meiner Arbeit nachgehen. Es fällt einer Mama sowieso  
schwer, sich vom Kind trennen zu müssen, besonders wenn es  
krank ist, umso wertvoller sind da liebe Großeltern, bei denen  
man das Kind gut aufgehoben weiß. Sie sind einfach unbe-  
zahlbar.

So stressig der Alltag mit Studium und Kleinkind auch ist, ist  
er doch wunderbar schön. Ich habe eine tolle Familie und  
denke, ich bin angekommen. Diese Lebensphase ist bisher die  
beste in meinem Leben.

*Anita Portain*



Möge jeder Tag dir strahlende,  
glückliche Stunden bringen,  
die das ganze Jahr bei dir bleiben.

*Hermann Multhaupt*

# Sakramente - Zeichen der Nähe Gottes

## Eindrücke aus den Erstkommuniongruppen



In diesem Jahr sind es 58 Kinder aus dem Pfarrverband, die heuer zum ersten Mal am Tisch des Herrn, also zur Eucharistie voll und ganz eingeladen sind.

„Eucharistie“ heißt auf Deutsch: „Dank sagen“.





Es gibt viele Gründe, dankbar zu sein: für den Sonnenschein, das Dach über dem Kopf, den gedeckten Tisch, für Eltern, Geschwister, Freunde, für unsere Gesundheit, für unser Leben. Diese Inhalte kommen vor allem in den Gruppen zum Tragen. Durch einen Versöhnungstag, durch die wöchentliche Einladung zur Teilnahme an der Eucharistie und durch den Religionsunterricht sollen die Kinder noch eine weitere Dimension der Erstkommunion erleben.





Nämlich:

Wir leben nicht allein, wir glauben nicht allein. In der Eucharistie feiern wir unsere Gemeinschaft mit den anderen Christen und mit Gott, unserem Vater. Sie wird uns geschenkt von seinem Sohn

Jesus, der unser Bruder ist. Auch dafür wollen wir danken.

Die Erstkommunion ist die feierliche Einladung vom Gastgeber Jesus, sich mit an den Tisch zu setzen und für das Leben gestärkt zu werden.

*Martin Riedl, Gemeindeferent*

**DIE ERSTKOMMUNIONEN IM PFARRVERBAND SIND IN...**

**.. WAGING:**

So.01.05., um 10 Uhr

**.. OTTING:**

Do.05.05., um 10 Uhr

**.. ST. LEONHARD:**

So.08.05., um 10 Uhr

**Herzliche Einladung zur Mitfeier!**

—  
Zu allen Zeiten Engel,  
die dich leiten, in schweren Tagen,  
Arme, die dich tragen,  
auf deinen Wegen Licht und Gottes Segen.

*Eckart Bücken*

## **Stationen des Lebens – wie es gerade jungen Müttern mit Kindern so ergeht**

Ein Kurzinterview vor dem Eingang des Waginger Kindergartens:

### **Als junge Mama freust du dich,**

wenn dein Kind jeden Tag neue Wörter sagt

wenn sich der große Bruder um die kleine Schwester kümmert

wenn die Geschwister mal ohne Streit miteinander spielen

wenn dein Kind Freunde gefunden hat

wenn du mal nur dein Kind beobachten darfst, wie es alleine wunderbar zurecht kommt

wenn die Aufgabe als Mutter und Erzieherin deiner Kinder dich sehr zufrieden sein lässt.

### **Als junge Mama bist du genervt,**

wenn nach wie vor Beruf und Familie oft schwer vereinbar miteinander sind

wenn manche schlaflosen Nächte bei Schreikindern zur Nachtordnung gehören

wenn so viele Krankheiten der Kinder einen in Beschlag nehmen

wenn dein Kind total traurig ist und weint

wenn deine Kinder alle paar Meter in den Hundedreck treten auf dem Weg durch die Ortschaft bis hin zum Kindergarten

wenn parkende Autos dich mit deinen Kindern nicht mehr vorankommen lassen, vor allem wenn du mit Kinderwägen unterwegs bist



# WALLFAHRT

nach

## ST. WOLFGANG

(am Wolfgangsee im Salzkammergut)

*Auf dem Weg zur Barmherzigkeit.*

## Es gibt wieder vier Möglichkeiten zur Teilnahme:

### **1. DREI-TAGES-FUSSWALLFAHRT (01. - 03.07.16):**

Am **Freitag, 01.07.** um **8 Uhr** gehen wir von **der Kuratie-Kirche St. Leonhard** weg. Unser Fußweg führt über Waging, Gaden, Petting nach Laufen. Im Hotel Altoberndorf übernachten wir. Am nächsten Tag führt uns der Fußweg über Seekirchen auf dem Wolfgangweg in Richtung Fuschlsee. Am Schloss Fuschl steigen wir in eine "Zille" (E-Boot; 7,- € pro Person). In St. Gilgen übernachten wir in der Jugendherberge. Bitte für die Übernachtung mit Halbpension ca. 50,- € pro Nacht und Person einplanen.

Es stehen noch 4 Plätze zur Verfügung!

Gesamtorganisation der Wallfahrt,  
Anmeldung und Auskünfte bei:



**Gemeindereferent Martin Riedl**

Tel: 4715942 per Mail [mriedl@ebmuc.de](mailto:mriedl@ebmuc.de)

**Am Dienstag, 28.06.16 findet um 20 Uhr für die 3-Tages-Fußwallfahrt ein Vortreffen im St. Leonharder Vereinsraum statt.  
Herzliche Einladung!**

# ***JETZT ANMELDEN!***

## **2. FUSSWALLFAHRT AM SONNTAG, 03.07.16**

- 08.00 Uhr Abfahrt in Otting/ Schule (*Waldherr Touristik Bus*)  
08.05 Uhr Abfahrt Weibhausen/ Wirt  
08.10 Uhr Abfahrt St. Leonhard/ Dorfmitte  
08.15 Uhr Abfahrt Waging/ Parkplatz Schule  
*à Hin-/Rückfahrt 22,- €, einfache Fahrt 15,- €*  
10.00 Uhr Weggang zwischen Fuschl und St. Gilgen  
Anschl. Fußmarsch nach **St. Wolfgang**  
**14.30 Uhr WALLFAHRERGOTTESDIENST**  
Im Anschluss Einkehr im Gasthaus Dorfalm in  
St. Wolfgang  
17.00 Uhr Rückfahrt mit dem Bus

- **Anmeldung im Waginger Pfarrbüro, Tel: 218** (bis Do, 30.06.16)
- **Begleitung: Pfarrer Andreas Ager**

## **3. RADWALLFAHRT AM SONNTAG, 03.07.16**

- 6.00 Uhr Treffpunkt am Pfarrheim Waging  
anschl. Radfahrt nach **St. Wolfgang** (siehe oben!)

- **Der Bus kann bei der Rückfahrt 15 Fahrräder mitnehmen!**
- **Anmeldung nötig bei Shell Tankstelle - J. Grabl, Tel: 233**
- **Begleitung der „Radl-Wallfahrer“: Hilde Krasauskeite**

## **4. ANGEBOT FÜR „ÄLTERE“ So, 03.07.16:**

- 10.00 Uhr Abfahrt mit Bus in Otting, St. Leonhard, Waging,  
Weibhausen (*siehe Minutentakt + Abfahrtsorte oben*)  
Fahrt nach St. Gilgen, Spaziergang durch den Ort mit Mittagessen  
im Ghf. Fischerwirt, anschl. Überfahrt mit Schiff nach St. Wolfgang.  
Besuch des **Gottesdienstes**, anschl. Einkehr im Gasthaus Dorfalm,  
17 Uhr s.o. Heimfahrt  
*à Busfahrt inkl. Schifffahrt: 29,- €*

- **Anmeldung im Waginger Pfarrbüro, Tel: 218** (bis Do, 30.06.16)
- **Wallfahrerbegleitung: Gerti Eder und Gabi Fenninger**

## **Wir feiern die Feste wie sie fallen:**

- 1. Herzliche Einladung zum Pfarrfest in Waging** am Sonntag, 26. Juni. Wir beginnen mit einem Familiengottesdienst um 10 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend wird rund um das Pfarrheim und auch innen drinnen für Bewirtung und Festlaune gesorgt.
- 2. Herzliche Einladung zum Pfarrfamilienfest in St. Leonhard** am Sonntag, 31. Juli. Hier beginnt der Gottesdienst bereits um 8.30 Uhr. Um 11 Uhr treffen sich dann alle beim Jugendhaus, wo wieder ein buntes Programm vom Pfarrgemeinderat arrangiert ist.
- 3. Herzliche Einladung zum Stadlkirtag in Otting** am Sonntag, 02. Oktober. Um 10 Uhr wird hier der Gottesdienst stattfinden und anschließend im Pfarrstadl das Festtreiben beginnen, samt Kirta-Hutsch'n.



## **Festmessen in Gottes freier Natur**

Wir hoffen heuer auf besonders gutes Wetter mit weiß-blauem bayerischen Himmel zu folgenden Gelegenheiten:

### **1. 60 Jahre Jubiläum Strandkurhaus:**

Wir feiern am Sonntag, 29. Mai um 10 Uhr am Waginger Strandbad beim Pavillon eine Festmesse und freuen uns über die malerische Seekulisse – dem See Genezareth durchaus vergleichbar (kein Pfarrgottesdienst in St. Martin um 10 Uhr).

## **2. 135 Jahre Musikkapelle Waging:**

Wir feiern am Sonntag, 24. Juli um 10 Uhr im Kurpark eine Festmesse im Rahmen des Festivals „Blech im Park“ und freuen uns über die starken Töne unserer Blaskapelle – den Engelstrompeten durchaus vergleichbar!? (kein Pfarrgottesdienst in St. Martin um 10 Uhr).

## **3. 50 Jahre DJK Otting:**

Wir feiern am Sonntag, 07. August um 10 Uhr in Otting auf der Wiese eine Festmesse zum 50. Geburtstag unseres kirchlichen Sportvereins und freuen uns über so viele sportliche und jugendliche Gottesdienstbesucher – mit der Speisung der 5000 durchaus vergleichbar (kein Pfarrgottesdienst in St. Stephanus um 8.30 Uhr)

## **4. Sehnsucht nach unberührter Natur:**

Wir feiern am Sonntag, 14. August um 11 Uhr auf der Vorderalm (Murrei-Alm) bei Bergen/Staudach eine Bergmesse bei jedem Wetter und freuen uns über viele Bergsteiger in herrlicher Berglandschaft – den biblischen Bergmassiven durchaus vergleichbar (Pfarrgottesdienst in St. Martin ausnahmsweise um 19 Uhr).



Das wichtigste Stück des Reisegepäcks  
ist und bleibt ein fröhliches Herz.

*Hermann Löns*

Schiffstyp	Dreimastschoner
Baujahr	1908
Länge / Breite	29 m / 6 m
Tiefgang	1,25 m
Segeloberfläche	350 m²
Motor	Detroit Diesel 176 PS
Schwertwinden	elektrisch
Personen bei Tagestörns	45
Personen bei Übernachtung	34
Duschen/WC	4/4
Fahrgebiet	IJsselmeer & niederl. Watt
Abfahrtsafen	Lelystad

## Schiff ahoi...

.. heißt es wieder, wenn wir Anfang August vom Waginger See aus ins niederländische IJsselmeer aufbrechen, um auf dem Klipper „Ambiance“ uns mit 32 Jugendlichen für eine Woche häuslich einzurichten.



Dabei ist diese Reise keineswegs eine Party- und Spaßfahrt.

Da geht´s beim Segelhisen schon richtig zur Sache. Jede „Bootsfrau“ und jeder „Matrose“ erhält noch vor dem Ablegen durch Kapitän Sven seinen Platz auf dem Dreimastschoner zugewiesen. Wie die Jünger auf dem See werden wir stürmischen Wellengang und Flauten erleben.



Natürlich braucht´s jede und jeden auf so einem Klipper. Die Wörter Gemeinschaft und Zusammenhalt müssen hier gelebt werden. Nicht zuletzt, wenn jugendliche Burschen sich in der Kombüse einbringen und für alle aufkochen. Da braucht´s dann schon ein „Wir-Gefühl“! Auf dem Programm steht noch singen, schwimmen, lachen, beten und „chillen“, entweder auf Deck oder im Vormasten-Netz. Wir

werden die Artenvielfalt des Watt erleben, uns ins Wasser schwingen lassen, die Segel und das Schiff hart in den Wind stellen und uns tragen lassen. Eindrucksvoll wird es werden, wenn Kapitän Sven sein 200-Tonnen-Boot einfach mal schnell

bei Ebbe auf Grund laufen lässt und wir ganz locker durch das Watt wandern... Vielversprechende Tage erwarten uns.

Ich sag nur: **Leinen los!**

*M. Riedl, Gemeindereferent*



**Erreichbarkeit der Seelsorger und Öffnungszeiten  
in den Pfarrbüros:**

Pfarrer Andreas Ager	(08681-218)
Pastoralreferent Georg Ziegltrum	(08685-779932)
Gemeindereferent Martin Riedl	(08681-471850)
Pfarrbüro Waging	(08681-218)
<u>Öffnungszeiten:</u>	Di.,Mi.,Do.,Fr. 9°° - 12°° Uhr
	Donnerstag 15°° - 18°° Uhr
Pfarrbüro Otting	(08681-256)
<u>Öffnungszeiten:</u>	Dienstag 17°° - 19°° Uhr
Pfarrbüro St. Leonhard	(08681-9233)
<u>Öffnungszeiten:</u>	Donnerstag 17°° - 19°° Uhr

**[www.pfarrverband-waging.de](http://www.pfarrverband-waging.de)**

## **Patrozinien unserer kleinen, aber feinen Filial- und Nebenkirchen**

Während in manchen Gegenden Europas zunehmend abseits gelegene Kirchen verfallen oder versperret sind, dürfen wir uns in unserem Pfarrverband über frisch renovierte und im Sommer meist ganztags geöffnete kirchliche Kleinode freuen. So feiern wir auch die Patrozinien dieser Kirchen zu folgenden Terminen:



**Mühlbergkirche –  
Maria Heimsuchung**  
am Mittwoch,  
29. Juni um 19 Uhr

**Egerdach – St. Margaretha**  
am Sonntag,  
24. Juli um 8.30 Uhr





## Dank an alle Kirchenputzer!

In Otting und in Waging haben fleißige Gemeindemitglieder eifrig Putzklumpen und Eimer schwingen lassen, um der neuen Reinlichkeit in St. Martin und St. Stephanus zum Sieg zu verhelfen.



Unser Bild zeigt den Opfermut der Beteiligten, die sich nicht scheuten, ihr Leben zu riskieren, um auf wackeligen Leitern auch noch der letzten Spinnweben den Garaus zu machen.

Manche hatten nachher tagelang ein Andenken an diese Aktion, zum Beispiel Kreuz- oder Kniebeschwerden wegen der doch anstrengenden Tätigkeit.



Ein herzliches Vergelt's Gott allen Beteiligten!

In St. Leonhard ist der Kirchenputz heuer vertagt, da mit dem Orgelausbau und Portalausbau sehr viel Staub anfallen wird und ein Kirchenputz erst sinnvoll ist, wenn im Oktober die Orgelweihe stattfinden wird.

*Pfarrer Andreas Ager*

## Kunstsommer in Gessenberg 2016

Mit besonderer Freude dürfen wir heuer den Holzkünstler Andreas Kuhnlein aus Unterwössen in der Gessenberger Kirche als Aussteller begrüßen. Andreas Kuhnlein zeigt seine Kunst sonst in weltberühmten Galerien, in Waging steht bereits seit vielen Jahren eine Holzplastik von ihm auf dem Kirchenvorplatz. Vor über 20 Jahren sollte er bereits in der Gessenberger Kirche, angeregt durch den damaligen Besitzer, eine Ausstellung machen. Dies kam jedoch damals nicht zustande wegen plötzlichem Besitzerwechsel. Nun ist es aber doch noch so weit gekommen:

Start der Ausstellung mit dem Thema „Stationen des Lebens“ wird sein am Sonntag, 26. Juni um 18 Uhr mit einer feierlichen Vesper in der Gessenberger Schlosskapelle, anschließend Vernissage mit musikalischer Umrahmung bis 20 Uhr. Dann wird die Kirche wieder jeden Tag von der Familie Zachow aufgesperrt sein von 10 bis 17 Uhr. Ende der Ausstellung am Sonntag, 25. September mit einer Schluss-Matinee um 11.30 Uhr in Gessenberg.

Sowohl für Einheimische wie für alle Urlaubsgäste mit Begeisterung für Natur, Kultur, Kunst und Spiritualität ist der Ort Gessenberg mit seinem Kunstsommer ein absolut empfehlenswerter Geheimtipp – aber eben nur zu Fuß erreichbar, um die meditative Stimmung und Stille nicht zu zerstören.



## Kunst und christlicher Glaube

**Hätten Sie´s gewusst?** Pietà ist Italienisch und bedeutet so viel wie „Frömmigkeit“ und „Mitleid“, nach dem Lat. „domina nostra de pietate“ „unsere Herrin vom Mitleid“.



Was alle wissen ist: Es ist das Bild von der 13. Kreuzweg-Station, und in dieser Form ist es in fast allen unseren Kirchen zu finden. Es wird auch Vesperbild genannt, weil aufgrund der Vorstellung des Karfreitagsgeschehens Maria ungefähr um die Zeit des Abendgebets der Kirche, der liturgischen Vesper, den Leichnam ihres Sohnes in den Schoß gelegt bekam oder entgegennahm.

Das Motiv ist in der Bildhauerkunst seit dem frühen 14. Jahrhundert gebräuchlich, hat ihren Ursprung in der verstärkten Hinwendung der frommen Gläubigen zum Leiden Christi am Kreuz und des Mitleidens seiner Mutter mit ihrem Sohn. Maria ist die innigste Identifikationsfigur für die Menschen, die mit Maria „mit“-leiden. Auch die ihr eigenes Lebensleid mit dem der Mutter Gottes verbinden und so Kraft und Trost schöpfen für ihr Leben. So gesehen ist die Pietà zugleich ein Schmerz- und Trostbild. Die Pietà zählt zu den bekanntesten ikonographischen Darstellungen des Mittelalters und hat ihre höchste Ausprägung wohl in der Pietà von Michelangelo erfahren. Auch unsere Pfarrverbandskirche St. Martin Waging darf sich einer schönen Pietà erfreuen.

Haben Sie´s gewusst? Wenn man von Norden die Kirche betritt, begegnet sie uns hinten rechts an der Westwand, bevor man ins Mittelschiff einbiegt. Sie ist - Maria sitzend mit 123 cm - fast lebensgroß, farbig gefasst und kann sich in ihrer Schönheit durchaus sehen lassen. Ob Menschen vor ihr Trost suchen ist mir nicht bekannt, aber ich kann es mir für mich vorstellen.

Es gibt noch ein ähnliches Motiv in der bildenden Kunst: „Die Beweinung Christi“. Da ist der Leichnam Christi immer auf dem Boden liegend dargestellt, während er bei der Pietà immer auf dem Schoß der Mutter liegend dargestellt ist.

*Georg Ziegltrum*



## Diakonia - Dienst am Nächsten

Auch in diesem Pfarrbrief möchte ich Ihnen wieder zwei Fachdienste der Caritaszentrale in Traunstein vorstellen:

### **Sozialstation ambulante Alten- und Krankenpflege**

Dieser Dienst richtet sich an kranke, alte und behinderte Menschen, die zu Hause leben. Die ausgebildeten Krankenschwestern/Pfleger, Altenpfleger/innen oder Krankenpflegehelfer/innen, aber auch Verwaltungsmitarbeiter/innen kommen zu Ihnen nach Hause und übernehmen die Hilfe, wenn die Angehörigen diese Hilfe nicht (mehr) leisten können.

Zu diesen Hilfen zählen:

Injektionen	Anlegen von Verbänden
Katheterisierung usw.	Grundpflege
Körperpflege, Inkontinenzversorgung	prophylaktische Maßnahmen
hauswirtschaftlicher Versorgung	Vermittlung von Hospizdienst
Hauskrankenpflegekurse	Angehörige für die Pflege zu Hause zu befähigen

Beratungsbesuche nach § 37 SGB XI

**Telefonische Auskunft unter: Telefon 0861 / 9 88 77 31 oder  
Fax 0861 / 9 88 77 30**

### **Ambulanter Hospizdienst**

Der ambulante Hospizdienst bietet Begleitung und Beratung für Schwerkranke, Sterbende und ihre Angehörigen an. Diese Hilfe ist für die Betroffenen mit **keinen** Kosten verbunden.

Zu den Aufgaben des Hospizdienstes gehören:

- Aktiv und kompetent die Lebensqualität von schwerkranken Menschen und deren Angehörigen erhalten oder verbessern
- das Sterben zu Hause ermöglichen
- Trauernde in ihrer Abschiedssituation begleiten und bei der Verarbeitung ihrer Trauer unterstützen
- mit bestehenden Fachstellen zusammenarbeiten

Die ehrenamtlichen, sorgfältig ausgebildeten Hospizbegleiter/innen besuchen Schwerkranke und Sterbende zu Hause oder im Pflegeheim. Sie entlasten und unterstützen die Ange-

hörigen in der Betreuung, hören zu, stehen als Gesprächspartner zur Verfügung, begleiten beim Spaziergang, bei Arztbesuchen oder beim Einkaufen. Sie sind einfach da und haben Zeit für die Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen.

Weiter stehen Hospizsozialarbeiter zur Verfügung. Diese beraten, ob und mit welchen Hilfen der Schwerkranke daheim verbleiben kann. Sie helfen beim Aufbau eines Betreuungsnetzes und informieren über Selbstbestimmungsrechte, wie die Patientenverfügung.

Der Hospizdienst kann **keine** anderen Fachkräfte ersetzen, z.B. Pflegedienst, Haushaltshilfen.

Weitere Informationen über den Ambulanten Hospizdienst erteilt die Hospiz-Einsatzleitung,

Telefon: 0861 / 9 88 77 18. Dieser kommt gerne zu Ihnen nach Hause zu einem unverbindlichen Informations- und Beratungsgespräch.

*Kathrin Lindner*

---

## Hilfe für Asylsuchende im Pfarrverband

Elf Kinder und Jugendliche aus fünf verschiedenen Nationen lebten seit September 2014 in meiner Familie. Dabei war unser Zuhause auch nur eine Durchreisestation für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Manchmal war dieser Abschnitt bei uns sehr kurz, manchmal dauerte er länger.

Interessanterweise ließen alle Kinder und Jugendlichen, die unsere Familie verlassen haben, ihre Schuhe, mit denen sie

den beschwerlichen Weg gegangen sind, bei uns im Zimmer oder Haus zurück.

Warum? Diese Frage ist berechtigt: Ich weiß es nicht!

Leider habe ich es versäumt zu fragen. Vielleicht wollten sie den Weg bis nach Deutschland einfach hinter sich lassen und ein neues Kapitel und eine neue „Station“ in ihrem Leben aufschlagen.

Ein neues Kapitel schlagen derzeit auch unsere rund 50 Frauen, Männer und Kinder aus Syrien, Afghanistan und Senegal bei uns im Pfarrverband Waging auf. Gut, dass diese Menschen unter uns in vernünftigen Wohnungen ein Dach über den Kopf haben.



Ich bin auch sehr dankbar und froh darüber, dass sehr viele Menschen sich im ehrenamtlichen Helferkreis, sei es in St. Leonhard, Otting oder in Waging engagieren und einsetzen, dass die Menschen nicht nur mit der Sprache, sondern auch mit der Lebenskultur ein wenig Fuß fassen können. Behilflich sein, z.B. beim Müllsortieren, bei der Rückgabe von Getränkeflaschen. Wie kaufe ich wo günstig ein? Wo ist welche Behörde? Wie funktioniert der DB-Automat, wenn ich nach München zum Interview muss?

Fragen, Fragen, Fragen.... Für jede der acht Wohneinheiten stehen Menschen zur Seite, die antworten können und Hilfestellung anbieten, und das ist sensationell!

Es wird auch ein Sprachkurs in Waging angeboten. Seit Januar kümmern sich ehrenamtliche Lehrerinnen und Lehrer um die Sprachförderung. Insgesamt sind es 12 differenzierte Kurse. Ein ABC-Kurs ist dabei, ein Grundkurs für diejenigen, die un-

sere Lateinschrift lesen können. Zudem gibt es noch einen Turbo-Kurs für alle, die im Erlernen einer Fremdsprache keine Probleme haben.

## Café der Begegnung

•ratschen •essen •trinken •kennen



•lernen •austauschen •informieren

Eine mittlerweile gute Einrichtung für alle Asylbewerber aus dem Verwaltungsbereich Waging ist das „Café der Begegnung“.

Es findet rund alle zwei Monate statt und bietet Raum und Zeit zum Austausch.

Die nächsten Termine in diesem Jahr sind jeweils samstags am: **07. Mai, 23. Juli, 24. September, 12. November.**

Genauer wird noch bekannt gegeben!  
(Stand: März 2016)

*M. Riedl, Gemeindereferent*

## Mit der Kettensäge verwandelt er Baumstämme in Kunst

### **Bildhauer Andreas Kuhnlein aus Unterwössen stellt in der Schlosskapelle Gessenberg einige seiner Holzplastiken aus**

Freunde ausdrucksstarker Kunst sollten sich diesen Termin unbedingt vormerken: Der Bildhauer Andreas Kuhnlein aus Unterwössen stellt in der Schlosskapelle Gessenberg ab dem 26. Juni einige seiner mit der Kettensäge geschaffenen Holzplastiken aus. Dies ist vor allem Pfarrer Andreas Ager zu verdanken, der ebenfalls in Unterwössen zu Hause ist und die Idee zu dieser Ausstellung hatte. Und diese Ausstellung ist ein durchaus bemerkenswertes Kulturereignis: Denn Kuhnleins



Werke sind in den vergangenen zwei Jahrzehnten bereits bei rund 200 Ausstellungen in allen wichtigen deutschen Städten zu sehen gewesen, zudem in 16 weiteren Ländern, darunter USA, China und Kanada.

Die Waginger Kirchgänger kennen den Bildhauer Andreas Kuhnlein seit langem: Steht doch seine Skulptur „Der Sinnierende“ schon seit dem Jahre 2000 auf der Rasenfläche neben der Kirche. Anlass für die Aufstellung der Holzfigur war das Jubiläum 135 Jahr Kolpingfamilie Waging; die Verbindung hatte der damalige Kirchenpfleger Hans Meyer hergestellt.

Der 62-Jährige hat in seinem Leben schon manches gesehen und mitbekommen, „zu was“, wie er im Gespräch erzählt, „der Mensch und man selbst fähig ist“. Besonders geprägt hat ihn seine neunjährige Zeit beim Bundesgrenzschutz bis 1981: Eingesetzt war er unter anderem in der Terrorbekämpfung, war konfrontiert mit der RAF, der Schleyer-Entführung, den Anti-Atomkraft-Demonstrationen und war als Streife entlang der Grenze zur damaligen DDR unterwegs. Bei all diesen Einsätzen habe er „die unglaubliche Brutalität der 70er Jahre kennengelernt und auch die Verletzbarkeit und Zerbrechlichkeit des Menschen“.

Die Verpflichtung seiner Familie gegenüber brachte Kuhnlein wieder in das zivile Leben zurück – und hier, auf einem uralten Hof in Unterwössen, war er mit ganz anderen Dingen konfrontiert. Die winzige Landwirtschaft warf kaum etwas ab, baulich war das Haus in ganz schlechtem Zustand – und gleichzeitig hatte er geheiratet, und nach und nach kamen die vier Mädchen der Familie zur Welt. Sein Einkommen in der Schreinerei, in der er zusätzlich zur Landwirtschaft eine Arbeit angenommen hatte, um die große Familie durchzubringen, zu der noch einige weitere Mitglieder zählten, reichte kaum aus. Letztlich entschied man sich gar, den alten Hof aufzugeben und auszusiedeln – und damit wurde das Geld erst recht knapp.

Dies war der Hintergrund, auf dem auf wundersame Weise Kuhnleins künstlerisches Schaffen aufblühte, reifte und sich schließlich zu einer für ihn selbst unvermuteten Höhe aufschwang. Begonnen hatte er mit Schnitzereien landläufiger Art. Das lag ihm offenbar im Blut, ging ihm leicht von der Hand – und brachte zudem Geld ins Haus, soviel Geld, dass er seine Arbeit in der Schreinerei schließlich aufgeben konnte. Allerdings waren, wie er aus seiner Erinnerung erzählt, die

ersten zwölf Jahre wirklich „grausam“, wobei er zum Glück in seiner Frau eine Stütze hatte, die immer zu ihm hielt.

„Viel probiert“ hat Kuhnlein in jener Zeit, wie er weiter erzählt. Ganz verschiedene Phasen habe er damals durchlaufen, erzählt der Künstler: „Ich habe immer gesucht, wusste aber nicht, wonach.“ Das ist nunmehr rund 20 Jahre her, und in der Zeit hat Kuhnlein zu dem gefunden, wonach er gesucht hatte: Skulpturen aus Holz, denen er mit der Kettensäge Ausdruck und Charakter verleiht, die alle viel zu erzählen haben, in denen viel Weisheit, Menschenkenntnis und Einsicht scheinbar verborgen sind – die sich aber dem geneigten Betrachter gerne erschließen wollen.

Eines war mit diesen seinen Werken zum anderen gekommen. Erste kleine Ausstellungen - damals auch noch Präsentationen auf seinem Hof - führten zu Kontakten und Bekanntschaften, kunstsinnige Menschen wurden auf ihn aufmerksam. Nach und nach kamen auch größere Galerien, größere Städte, bedeutendere Kunstliebhaber auf ihn zu. Ausstellungen im Flughafen in München, in einer ganzen Reihe amerikanischer Städte, die große Präsentation „Otto der Große“ in Magdeburg, „Säulenheilige“ in Schweinfurt, „Spuren des Menschseins“ im Münchner Gewerkschaftshaus folgten, um nur einige zu nennen. Derzeit stellt er in der Glyptothek in München aus, wo er den marmorglatten römischen und griechischen Göttern und Kaisern jeweils seine zerklüfteten „Normalmenschen“ entgegensetzt.

Kuhnlein verdankt seinen Erfolg - ja, seine Einzigartigkeit - neben seiner angeborenen, schon genial zu nennenden Kunstfertigkeit, seinem Blick für das Material und seiner enormen Vorstellungskraft sowie seiner tiefeschürfenden Gedankenwelt. Fast umgehauen hat ihn einmal der Ausspruch eines kleinen Buben, der seinen Vater angesichts des quasi aus dem Stamm

herauswachenden Menschen gefragt hat: „Woher hat der Mann gewusst, dass der Mann in dem Baum ist?“ Kuhnlein weiß einfach, was in den Bäumen – zumeist Eichen – steckt, die er sich aussucht. Und er will damit etwas ausdrücken. Er schafft nicht Kunst der Kunst willen, sondern er will etwas verändern. Er will den Betrachtern seiner Werke Anregungen mitgeben, sie zum Nachdenken bringen. In den Skulpturen drückt er, wie es sehr zutreffend in einem der vielen Artikel heißt, die über ihn bereits geschrieben wurden, „nicht nur sein Inneres aus“, sondern diese sind auch „ein Spiegelbild der Gesellschaft“. In den zerklüfteten Holzfiguren kann sich jeder selbst wiederfinden, mit all dem, was einen Menschen beschäftigt, ihn ausmacht, ihn freut oder ärgert.



„Stationen des Lebens“ ist nicht nur der Titel dieses Pfarrbriefs, sondern auch dieser Figurengruppe des Bildhauers Andreas Kuhnlein, die er im Juni in der Schlosskapelle Gessenberg ausstellen wird.

Bei all seinem Erfolg ist sich der inzwischen weltbekannte Künstler keineswegs zu gut, auch an kleinen Orten seine Werke zu zeigen – so wie demnächst in der Kapelle in Gessenberg. „Stationen des Lebens“ nennt er übrigens die Skulpturen-

Reihe, die er dort zeigen will: die Entwicklung des Menschen vom Kleinkind bis zum alten Mann – mit einem überraschenden Schlussbild.

Weitere Infos unter [www.kuhnlein-bildhauer.de](http://www.kuhnlein-bildhauer.de).

*Hans Eder*

Hier liegen die Stämme, größtenteils Eichen, deren verborgene Aussage der Bildhauer Andreas Kuhnlein zum Sprechen bringt.



Fotos: Hans Eder



Es schien so, dass es würde,  
es kam, weil es musste,  
es ging weiter, weil es kam.  
Nun komme, was wolle, denn  
das was kommt, kommt sowieso.

*Ingrid Priebe*

## Von den Kirchenverwaltungen

### KIRCHENVERWALTUNG ST. LEONHARD



Die Kirchenverwaltung St. Leonhard bedankt sich bei all den Näherinnen und Krippenbauern, die zur Verwirklichung der neuen **Krippe** beigetragen haben. Die gewandeten Grundfiguren kosteten 1147,- €. Spenden in Höhe von 1168,53 €

kamen zusammen. Damit ist die neue Krippe finanziert! Ein herzliches Vergelt's Gott allen Unterstützern, Helferinnen und Helfer.



Wie auf den Bildern aus der Orgelbauer-Werkstatt schön zu sehen ist, wurde bereits im Januar 2016 an der neuen Orgel kräftig angepackt.

Die Windlade ist ein wesentlicher Bauteil einer Orgel, der den vom Winderzeuger (Gebläse oder Balg) kommenden Wind auf die einzelnen Pfeifen verteilt.



Zum derzeitigen **Orgelneubau** ist zu sagen, dass die alte Schlöglmann-Orgel aus dem Jahre 1883 von der Firma Orgelbau Linder vollständig abgebaut wurde. Derzeit wird der Unterbau der Empore geprüft und auch die Renovierungsarbeiten an der Innenseite des Orgelbereichs vorangetrieben.

Aus kunsthistorischer Sicht muss die Orgelfassung (Farbe) geprüft werden. Dazu wurde Kirchenmaler Stein aus Inzell beauftragt, der sich zudem auch um die Neufassung der Linder-Orgel kümmert. Wir sind guter Dinge, dass der Einweihung am 16. Oktober nichts im Wege steht. Die Kirchenverwaltung lädt hierzu alle Vereine zur Teilnahme an den Feierlichkeiten ein. Bei dieser Gelegenheit gilt unser besonderer Dank dem Orgelförderverein, und wir sprechen hier unser herzliches Vergelt's Gott aus.

Beim Patrozinium ist manchem aufgefallen, dass ein Kelch nach der Wandlung abgebrochen ist. Die Kirchenverwaltung hat in Zusammenarbeit mit dem Kunstreferat in München eine Firma beauftragt, die **liturgischen Geräte** (Kelche, Hüllen der Monstranz, Kreuzpartikel) zu prüfen und zu restaurieren. Die Kosten belaufen sich bei 6 Objekten auf ca. 1900,- €. Im Moment gehen wir nach Dringlichkeit und Priorität vor.

Zum 1. April führte die Erzdiözese München und Freising neue **Bauregeln** ein. Um die neue Bauordnung zu verstehen, gingen Matthias Mader, Kirchenpfleger Hans Maier und GR Martin Riedl auf eine Schulung. Der Grundtenor ist, dass das Ordinariat mehr Freiheiten den örtlichen Kirchenverwaltungen überträgt. Das ist einerseits ein großer Schritt, andererseits bedeutet das ein erstarkendes örtlich bezogenes Bauherrenaufreten und damit eine größere Einbindung in die Kosten. Im Moment steckt noch vieles in den Kinderschuhen und die Aneignungsphase benötigt Beharrlichkeit. Schade ist nur, dass die bisherigen Überlegungen zur Portalabsenkung wieder

durch neue Anträge mit den aktuellen Vorschriften in die Gänge gebracht werden muss.

*Hans Maier, Kirchenpfleger, u. Martin Riedl, Gemeindeferent*

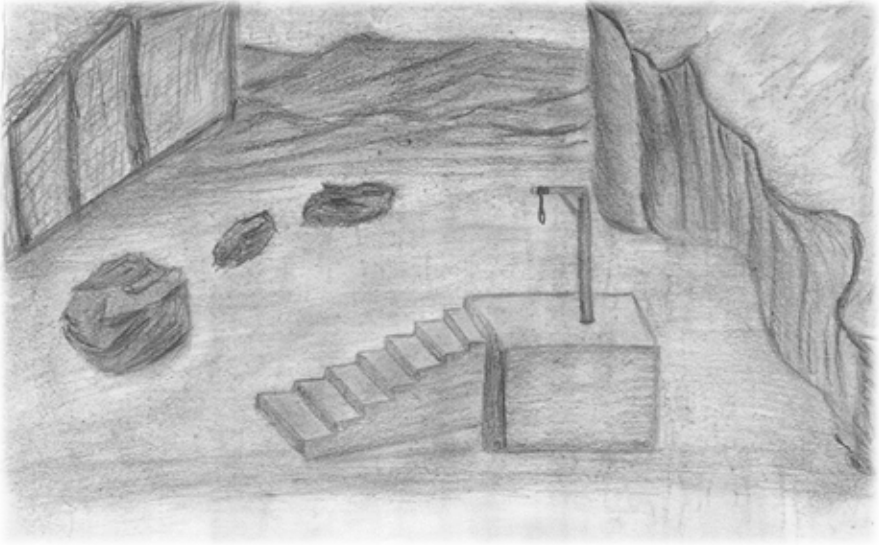


Du kannst die Stationen (deines Lebens)  
nach vorne schauend nicht verbinden;  
du kannst sie nur zurückschauend verbinden.

Also musst du dich darauf verlassen,  
dass die Stationen sich irgendwie in deiner  
Zukunft zusammenfügen werden.  
Du musst dich auf etwas verlassen – deinen  
Bauch, Schicksal, Leben, Karma,  
was auch immer

*Steve Jobs*

## Etwas zum Nachdenken ...



Dieses Bild entstand bei einem Malkurs in Waging.  
Der Künstler ist 53 Jahre alt und kommt aus Syrien.  
Sein Name ist Matar Hanad Abdukads.  
Er hat seine Heimatstadt gezeichnet...

## **Von einem, der Maler werden wollte**

Es war einmal ein Mann, der schon immer davon geträumt hatte, Maler zu werden.

Als kleiner Junge danach befragt, was er denn mal werden wolle, wenn er denn groß sei, antwortete er: „Ich will Bilder malen“. Und dabei leuchteten seine Augen wie Sterne.

Nach der Schule machte er eine Lehre als Kaufmann, aber jedem, der ihn fragte, erzählte er: „Nach dieser Lehre studiere ich Kunst und lerne, Bilder zu malen“. Und seine Augen strahlten.

Nach seiner Ausbildung wurde er übernommen und arbeitete Jahr für Jahr in derselben Firma. Immer am Jahresende sagte er feierlich: „Im nächsten Jahr fange ich zu malen an“, und seine Augen leuchteten wieder wie früher.

Der Mann wurde älter und entschied, mit dem Malen zu beginnen, wenn er in Rente gehen würde. Sein Job war anstrengend, und es blieb zu wenig Zeit, um jetzt schon ernsthaft damit anzufangen.

Wenn er Rentner war, wurde er genügend Zeit haben, sich den Traum zu erfüllen, der noch immer seine Augen zum Strahlen brachte.

Als er dann zu arbeiten aufhörte, war der Mann müde und erschöpft. Schließlich war er nicht mehr der Jüngste. Er nahm sich vor, erst einmal wieder zu Kräften zu kommen, bevor er sich ans Malen machen würde.

So vergingen wieder einige Jahre.

Dann wurde der Mann schwer krank. „Wenn Ich wieder gesund bin, werde ich Bilder malen“, sagte er sich. Doch die

Kraft reichte nicht mehr aus, um seine Augen zum Leuchten zu bringen.

Auf seinem Grabstein stand unter seinem Namen: „Einer, der immer malen wollte und es nie getan hat“.

Tanja Konnerth - "Aus der Schatzkiste des Lebens"  
- Geschichten, die ein Lächeln schenken



Christine Hötzdorfer

## Aus den Gemeinden

### OTTING

#### Kath. Frauengemeinschaft

##### Weltgebetstag der Frauen mit Fastensuppe im Pfarrsaal

Gut besucht war in Otting der Weltgebetstag der Frauen, der heuer unter dem Thema: „Kuba – Nehmt Kinder auf und Ihr nehmt mich auf“ stand. Das Weltgebetstags-Team unter Leitung von Claudia Förg hatte den Altar in den Farben der kubanischen Flagge und mit selbst-gebastelten Blüten eines Schmetterlingsjasmins, der



Nationalblume Kubas, geschmückt. Im Gottesdienst berichteten die Frauen über die wichtigsten Elemente im Leben der Frauen auf Kuba: die Bibel, die Früchte der Erde wie Gemüse und Zuckerrohr, die Maracas, ein kubanisches Musikinstrument, das die Lebensfreude der Kubaner darstellen sollte, die Familie und die regelmäßigen Gottesdienste. Der Weltgebetstag in Kuba wird dort bereits seit den 30er Jahren von Frauen aller Konfessionen gefeiert.

Yani, eine gebürtige Kubanerin, die mittlerweile mit ihrer Familie in Waging am See lebt und arbeitet, informierte über die Gegensätze auf Kuba – einem Inselstaat mit traumhaften Stränden, aber auch mit sehr armen Gegenden, der schon sehr lange unter der



Blockadepolitik der USA zu leiden hatte. Eine Bilderpräsentation mit eindrucksvollen Fotos und kubanischer Musik rundete den interessanten Vortrag ab.

Anschließend gab es im Pfarrsaal eine köstliche, karibische Fastensuppe, die vom Team des Eine-Welt-Ladens in Otting zubereitet worden war.

*Andrea Mauerkirchner*

### **Vorankündigung:**

Ende April findet im Pfarrsaal ein professioneller Schmink- und Styling-Workshop mit Bernhard Mühlbacher statt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldung ist ab sofort bei Sonja Schönhuber (Tel. 08681/1685) möglich.

Details bitte den Aushängen bzw. der Lokalpresse entnehmen.

### **Nicht vergessen:**

12.05.2016, 19<sup>o</sup> Maiandacht der Frauengemeinschaft mit an-schl. **Jahreshauptversammlung**, zu der wir schon jetzt recht herzlich einladen. Mit Vortrag über die Wohlfühlwerkstatt Traunstein.

# Maiandachten und Bittgänge im Pfarrverband

## 1. Waging im Mai

1.5.	14°	<b>Mühlberg</b>	Heimkehrer-Wallfahrt mit der Krieger und Soldatenkameradschaft Waging vom Kirchplatz auf den Mühlberg mit der Musikkapelle
2.5.	19°	<b>Mühlberg</b>	Bittgang der Waginger vom Treffpunkt Salzburger Straße auf den Mühlberg
4.5.	7°	<b>St. Martin</b>	Flurumgang vom Treffpunkt Salzburger Straße auf Gaden und zurück nach St. Martin
5.5.	19 °°	<b>Buch</b>	Maiandacht
6.5.	19 °°	<b>St. Martin</b>	Maiandacht mit dem Kirchenchor
8.5.	14°	<b>Mühlberg</b>	Maiandacht
10.5.	19°	<b>Mühlberg</b>	Maiandacht des Frauenbundes mit den Mühlberger Sängerinnen
13.5.	17°	<b>St. Martin</b>	Maiandacht mit dem Kindergarten St. Maria von der Friedhofskapelle zur Mariensäule
15.5.	14°	<b>Mühlberg</b>	Maiandacht mit Harfenmusik

19.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Mühlberg</b>	Maiandacht der Röckefrauen
22.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Mühlberg</b>	Marienkoncert mit Harfe und Gesang
24.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Mühlberg</b>	Kolping-Bezirksmaiandacht mit dem Kirchenchor
29.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Gessenberg</b>	Abmarsch Lammingen zur Pfarrverbands-Maiandacht (19.30 Uhr) mit der Marianischen Männerkongregation



## 2. Otting im Mai

1.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>St. Stephanus</b>	Maiandacht mit der Marianischen Männerkongregation
2.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Bittgang Oberau-Kirchhalling</b> ,	dort Andacht
3.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Bittgang Aglassing-Mühlberg</b> ,	dort Bittamt
4.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Bittgang Otting (19.00)</b> und Holzhausen (19.15)	nach Tettelham, Vorabendmesse
5.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Dieperting</b>	Maiandacht an der Kapelle
8.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Tettelham</b>	Maiandacht der Krieger- u. Soldatenkameradschaft Otting
12.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>St. Stephanus</b>	Maiandacht der Frauengemeinschaft mit dem Firmchor

13.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Urban-Kapelle</b>	Maiandacht Weibhausen
13.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Tettelham</b>	Maiandacht
14.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Tettelham</b>	Marienkonzert mit Harfe und Gesang
19.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Kirchhalling</b>	Maiandacht
22.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Plosau</b>	Maiandacht an der Kapelle
29.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Gessenberg</b>	Abmarsch Ottinger Kirche zur Pfarrverbands-Maiandacht (19.30 Uhr) mit der Marianischen Männerkongregation
31.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>St. Stephanus</b>	Letzte feierliche Maiandacht mit der Tenglinger Stub'n Musi



### 3. St. Leonhard im Mai

3.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Flurumgang</b>	
5.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Hoggen</b>	Maiandacht in der Kapelle
6.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>St. Leonhard</b>	Andacht mit Pater Johannes Fenninger anschl. Vortrag um 19.30 Uhr im Vereinsraum zum Jahr der Barmherzigkeit
10.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Egerdach</b>	Maiandacht mit der Frauengemeinschaft
13.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Plattenberg</b>	Maiandacht in der Kapelle
16.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>St. Leonhard</b>	Maiandacht
20.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>St. Wolfgang</b>	Maiandacht in Unterwendling
22.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Köpfelsberg</b>	Maiandacht an der Kapelle
27.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Reichwimm</b>	Maiandacht mit dem Orgelförderverein
29.5.	19 <sup>oo</sup>	<b>Gessenberg</b>	Abmarsch Scharling (Bushaltestelle) zur Pfarrverbands-Maiandacht (19.30 Uhr) mit der Marianischen Männerkongregation



## 1. Kleider- und Spielzeugmarkt in Otting

Da es hier im näheren Umkreis keinen Kleider- und Spielzeugmarkt gab, entstand bei den Müttern der Eltern-Kind-Gruppen die Idee, einen Markt zu organisieren. So wurde am



Freitagvormittag von 36 Müttern Kleider und Spielzeug abgegeben, die dann von den Helfern im Ottinger Pfarrsaal zum Verkauf hergerichtet wurden.

Am Samstag den 12. März ab 14 Uhr gab es dann die Möglichkeit

für jedermann, durch das reichhaltige Angebot, bestehend aus allen Kinderkleidergrößen, Schuhen, Kraxen, Kinderwägen, Büchern, Babyausstattung und jede Menge Spielzeug zu stöbern. Bei Kaffee und Kuchen konnte man sich über seine Schnäppchen freuen und sich gemütlich unterhalten. 10% des Umsatzes ging an die Eltern-Kind-Gruppen Otting.



*Ramona Kast und Julia Gröll*

## Senioren-Hoagart

Jeden ersten Donnerstag im Monat von Oktober bis April verschönern wir unseren Senioren die trüben Wintermonate mit einem gmiadlichen Hoagart. Kaffee und Kuchen sind dabei aber eher Nebensache: Zusätzlich zur Gelegenheit, ausgiebig zu ratschen und sich auszutauschen, bieten verschiedene Vortragende jedes Mal eine kleine Unterhaltung.

Im Oktober brachte uns Diakon Eixenberger als Bauchredner zum Lachen, und Heimatpfleger Franz Patzelt informierte im November über die Anfänge von Otting. Die Jugendtheatergruppe, eine Harfenistin und das Vorlesen lustiger und besinnlicher Geschichten stimmten im Dezember auf eine besinnliche Adventszeit ein. Im Januar-Hoagart, der vom PGR gestaltet wurde, begeisterte Sepp Schreckenbauer mit einer Dia-



Schau, und die Pimperl-Pamperl-Musi entführte uns beim Faschingsprogramm im Februar rund um die Welt.

Auch die Kindergartenkinder erfreuten die Herzen unserer Senioren: Sie sangen und spielten mit großer Begeisterung,

außerdem erzählte Traudi Mitterer, „wia Liachtmess friahra war“.

Der letzte Hoagart für diese Wintersaison war am 7. April. Eine Filmvorführung über eine Flusskreuzfahrt auf Rhein, Neckar und Mosel hat uns auf unsere Abschlussfahrt g'lustig gemacht: Am 2. Mai geht's zum Kloster Weltenburg durch den Donaudurchbruch. Sicher wird dieser Ausflug wieder so lustig und interessant wie die letzte Fahrt im Oktober 2015 nach Großmain (Kirchenbesichtigung), zur Edelweißalm in Wagrain mit Einkehr in Mandling zu Kaffee und Brotzeit.

Im Oktober starten wir dann wieder in eine neue Saison.

Zum Schluss noch vielen Dank an die fleißigen Kuchenbäckerinnen, die uns jeden Monat kulinarisch verwöhnen, und an meine Helferinnen im Hoagartteam!

*Agnes Klammer*



## **Gedenkjahr 2016: Ottinger Grenzwanderungen**

Otting ist ein Grenzort! Warum, mag man sich fragen, wir liegen doch mittendrin im Landkreis Traunstein. Heute ja, früher aber nicht. Orientieren wir uns an historisch-kulturellen Räumen, grenzen in unserem Dorf Rupertiwinkel und Chiemgau aneinander. Damit einher ging bis vor 200 Jahren die Zugehörigkeit zu zwei Herrschaftsräumen: Während der Chiemgau landesherrlich seit dem Mittelalter Teil des Herzogtums Bayern war, gehörte der Rupertiwinkel zum Erzstift Salzburg. Und diese Landesgrenze verlief mitten durch die Pfarrei Otting! Die vorübergehende Zugehörigkeit Salzburgs zu Bayern ab 1810 endete im Jahr 1816 mit dem Vertrag von Mün-

chen. Das westlich der Flüsse Saalach und Salzach gelegene Gebiet blieb beim Königreich Bayern; die östlichen Gebiete wurden wieder österreichisch. Damit endete für Otting endgültig die Rolle eines politischen Grenzorts, und diese Funktion verblasste über die Jahrzehnte und Jahrhunderte im Bewusstsein der Bevölkerung. Wir, eine Gruppe historisch interessierter Ottingerinnen und Ottinger, wollen in diesem Gedenkjahr daran erinnern und bieten an folgenden Terminen Spaziergänge entlang der ehemaligen Grenze:

§ 14. Mai

§ 4. Juni

(Ausweichtermin bei sehr schlechtem Wetter: 25. Juni)

§ 9. Juli

(Ausweichtermin bei sehr schlechtem Wetter: 16. Juli)

§ 10. September

Von unseren „Grenzexperten“ Josef Schuster und Willi Haberlander werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei Fakten erfahren über den Grenzverlauf, über natürliche Grenzbäche und das Grenzhäusl, aber auch lustige Geschichten sollen nicht fehlen, welche Folgen diese Grenzsituation etwa für das Ottinger Schulleben mit sich brachte. Im Anschluss treffen wir uns beim Oberwirt, wo der langjährige Ortsheimatpfleger Franz Patzelt mit einem Vortrag weitere Details zum „Grenzfall“ Otting vermitteln wird. Anderl Seehuber gewährt uns Einblick in sein über Jahrzehnte angesammeltes historisches Kartenmaterial. Das leibliche Wohl soll aber nicht zu kurz kommen: Salzburgerische Schmankerl und Getränke aus Bayern schlagen eine kulinarische grenzübergreifende Brücke. Anmeldung zu den Spaziergängen ist möglich telefonisch bei Lisbeth Rambichler (9474), Elisabeth Zahnbrecher (1291) oder Claudia Schemmer (unter 698075 bzw. [claudia.schemmer@t-online.de](mailto:claudia.schemmer@t-online.de)). Treffpunkt jeweils beim

Pfarrstadt um 14.30 Uhr; Dauer des Spaziergangs ca. 1 bis 1,5 Stunden.

Wer Lust hätte, sich unserer Gemeinschaft „Heimat Otting“ anzuschließen, ist jederzeit bei unseren Treffen und Aktivitäten willkommen.



**Fragebogenaktion\*\*\*\*Fragebogenaktion\*\*\*\*Fragebogenaktion**

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen, die die Möglichkeit genutzt haben, ihre Meinung kund zu tun, und den Fragebogen ausgefüllt an uns zurückgegeben haben. Eure Vorschläge werden wir, soweit es uns möglich ist, gerne umsetzen.

*Agnes Klammer, Maria Poschner*

**Fragebogenaktion\*\*\*\*Fragebogenaktion\*\*\*\*Fragebogenaktion**

## ST. LEONHARD

### **"Selig, die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden"**

Am 8. Dezember 2015, 50 Jahre nach dem Ende des II. Vatikanischen Konzils, hat Papst Franziskus ein "heiliges Jahr der Barmherzigkeit" ausgerufen. Der Papst lädt uns ein, dass wir uns in diesem Jahr in besonderer Weise und in besonderem Maße bemühen, barmherzig zu sein.

Zu diesem Anlass findet am Freitag den 6. Mai um 19.00 Uhr in der Kirche St. Leonhard eine Andacht statt.

Anschließend wird Pater Johannes im Vereinsraum über folgende Themen sprechen:

- Was aber ist mit Barmherzigkeit gemeint?
- Wie ist Gott gegenüber uns Menschen barmherzig?
- Wie können wir uns gegenüber unseren Mitmenschen im konkreten Alltag barmherzig erweisen?
- Was versteht man unter den "Werken der Barmherzigkeit"?

Auf diese Fragen versucht der Vortrag eine Antwort zu geben. Am Ende werden noch Fotos von der Jugendarbeit des Klosters Thalbach, für welche P. Johannes verantwortlich ist, gezeigt.

*Pater Johannes Fenninger*

## Kath. Frauengemeinschaft St. Leonhard

### "Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf"

Katholische Frauengemeinschaft St. Leonhard feierte den Weltgebetstag



Traditionell am 1. Freitag im März feierten wir zusammen mit vielen jungen Müttern und Großeltern den Weltgebetstag in der St. Leonharder Pfarrkirche. Den Anfang machte der Kinderchor unter der Leitung von Regina Brandner. Lesungen, Schuldbekennnis und Fürbitten trugen drei Kinder und zehn Erwachsene vor. Die Lieder zwischendurch sangen gekonnt und einfühlsam Agnes Kastenhofer und Monika Maier.

Wir bekamen viele Informationen über Kuba, ein Land im Wandel. Die Urbevölkerung Kubas wurde durch die Spanier fast völlig ausgerottet, und es wurden mehr als 750 000 Men-

schen aus Afrika verschleppt und mussten auf den Zuckerrohrplantagen arbeiten. Rassismus und Sexismus existieren unterschwellig fort. Leider leben die meisten Kubaner in Armut, eine eigene große Wohnung ist für viele nur ein Traum.

*Johanna Tradler*



## **Mein Kind auf dem Weg zur Erstkommunion**

Als mein Kind ca. 3 Jahre alt war, wurde ich von ihm gefragt, was denn die Menschen im Gottesdienst vom Pfarrer bekommen wenn sie aufstehen und sich in der langen Schlange bei ihm anstellen. Daraufhin habe ich ihm erklärt, das ist der Leib Christi, den bekommt jeder Christ, nachdem er die erste Kommunion erhalten hat. Dann die nächsten Fragen. Wann darf ich mitgehen? Schmeckt das gut? Was ist Kommunion und warum? Ich habe versucht, darauf kindgerecht zu antworten. Alles was von meinen Erklärungen blieb ist, dass das wohl so etwas Ähnliches wie ein Keks sei.

Endlich, fast sechs Jahre später kam die Einladung zur Erstkommunion und die Freude bei meinem Kind war sehr groß. Ich habe meinem Kind erklärt, es kann selber entscheiden, ob es zur Erstkommunion gehen will oder nicht. Mein Kind konnte sich noch nicht viel unter der Erstkommunion vorstellen, aber die Antwort lautete: Logisch gehe ich dahin, alle machen mit, und außerdem bekomme ich dann Geschenke bei meiner Feier.

Für mein Kind war jede Stunde in der Kommuniongruppe ein besonderes Erlebnis. Aber die erste Stunde, in der sie die Gruppenkerze gebastelt haben, und die Stunde mit dem Brot-

backen waren die schönsten Stunden, sagt mein Kind. Jede Gruppenstunde hatte sein eigenes Thema: Gemeinsam mit Jesus unterwegs, Gott liebt mich so wie ich bin, Gott sagt Ja zu mir, Auf dem Weg der Versöhnung, Brot ist mehr als Brot, Jesus ist das Brot des Lebens. Zusammen mit dem Begleitbuch wurden die einzelnen Themen behandelt. Nach jedem Treffen mit den anderen Kommunionkindern hat mein Kind das Erlebte zu Hause in dem Buch durch Rätsel nochmal wiederholt und sein Buch individuell und mit Hingabe gestaltet. Dadurch ist das Buch für später eine schöne Erinnerung an diese Zeit geworden. Auch wir Eltern wurden eingebunden. So gab es nach jeder Gruppenstunde auch einen Teil für die Familie, den wir zu Hause gemeinsam besprochen haben. An dieser Stelle möchte ich allen Müttern danken, die sich die Zeit genommen haben, die Kinder in dieser besonderen Zeit zu begleiten und auf die Kommunion vorzubereiten.

Auch von den Gottesdiensten für die Kommunionkinder war mein Kind sehr beeindruckt. Besonders als die Kommunionkinder der Pfarrgemeinde vorgestellt wurden, wollte mein Kind nun jeden Sonntag in die Kirche gehen. Mittlerweile ist mein Kind so von der Kirche und von Herrn Pfarrer Ager begeistert, dass es nun auch Ministrant werden will.

Am Anfang stand nur die Feier, die Geschenke, usw. im Vordergrund, aber jetzt nach den tollen Gruppenstunden, den Gottesdiensten und durch den Religionsunterricht hat mein Kind erkannt, es geht um was ganz Anderes. Es geht um die Gemeinschaft, dass jeder, so wie er ist, ein besonderer Teil der Gemeinschaft ist und dass jeder durch die Kommunion, das Beten und Singen aktiv an dieser Gemeinschaft teilnimmt und den Gottesdienst mitgestaltet.

*Kathrin Lindner*

## Fastensuppen-Aktion

Nicht nur der Erlös in Höhe von 731,24 € kann sich sehen lassen, sondern auch die ausgeschenkte Menge Fastensuppe. Über 55 Liter Gemüse- und Nudelsuppe wurden bei der Aktion des Pfarrgemeinderates am 5. Fastensonntag ausgeschenkt. Das Fastensuppenessen hat in der Kuratie St. Leonhard schon lange Tradition, und der Vereinsraum ist auch immer gut gefüllt. Das selbstgebackene Brot zweier Frauen aus der Pfarrei ist noch das Tüpfelchen auf dem i von der „Fastenspeise“.



Der Erlös kommt wie seit Jahren Sr. Monika zugute für ihre ehemalige Mission in Angola. Sr. Monika ist ja seit kurzem altersbedingt nicht mehr in Angola, sondern in ihrem Mutterhaus in Portugal. Sie hat aber versichert, dass jeder Euro den Bedürftigen zukommt.

*Hans Poller*

## Das Jahr der Orgeleinweihung in St. Leonhard

In St. Leonhard gibt es eine altgediente Orgel, die so einige mehr oder weniger professionelle Restaurationen über sich ergehen lassen musste. Entsprechend entwickelte sich der Klang, und auch die Macken wurden immer mehr. Nur durch Reparaturen in Eigeninitiative von Orgelfreunden kann die Orgel noch am Spielen gehalten werden. Eine Sanierung kam wegen des „alten Werks“ nicht in Frage, die Investitionen wären nicht mehr rentabel gewesen. Es musste also eine neue Orgel her. Das Problem war, das Ordinariat finanziert einen solchen „Luxus“ nicht. Dabei sind die Kosten enorm hoch.

Wie fangen wir es an, trotzdem zu einer neuen Orgel zu kommen? Wir müssen Geld dafür sammeln, so weit so gut! Aber so einfach geht das nicht. So kam die Idee auf, einen Orgelförderverein zu gründen. Aber wie gründet man einen Verein? Wie soll die Satzung aussehen? Wie bekommt man einen Vorstand zusammen? Wer kandidiert dafür, und was ist sonst noch zu beachten? Da begann ein mühsamer Weg, sich die nötigen Informationen zu beschaffen. Aber am Ende des 1. Teils des Weges stand die Gründung des Orgelfördervereins St. Leonhard e.V. am 19. September 2008. Aber jetzt begann der 2. Teil des Weges, der mühsamere, nämlich das zu tun, weshalb der Orgelförderverein gegründet wurde, das hieß, Geld zu beschaffen. Es mussten also Ideen her!

Grundlage eines gesunden Vereins sind seine Mitglieder. Erstes Ziel war also, so viele Mitglieder wie möglich für den Orgelförderverein zu begeistern, was gar nicht so einfach war, aber trotzdem wurden es schnell 124 Mitglieder. Aber nicht nur die Mitglieder waren zu begeistern, vor allem die Vereine mussten überzeugt werden, denn ohne Vereine geht gar nix. Und dann wurden Zug um Zug die Ideen umgesetzt. Das

Kochbuch wurde aufgelegt, die mittlerweile eingeführten Veranstaltungen im Jahreslauf organisiert und als Höhepunkt der Wonneberger Landherbst veranstaltet.

Und jetzt bereits nach acht Jahren am Sonntag, 16. Oktober, Kirchweih, sind wir am Ende des Weges angekommen. Es ist die Einweihung der neuen Orgel! Wir können es selber fast nicht glauben, dass wir (die gesamte Gemeinde) dies in der kurzen Zeit geschafft haben.

Der voraussichtliche Ablauf sieht wie folgt aus:

- 10:00 Uhr Festgottesdienst
- 12:00 Uhr gemeinsames Mittagessen in Weibhausen
- 16:00 Uhr feierliches Orgelkonzert

Ein herzliches Dankeschön an alle, die für diesen schönen Tag gearbeitet haben.

Der Orgelförderverein St. Leonhard e.V.



## **Patrozinium in der Ferialkirche St. Margaretha in Egerdach am 24. Juli**



Jedes Jahr an einem Sonntag um den 20. Juli, dem Namenstag der Hl. Margaretha, findet in der Ferialkirche in Egerdach das Patrozinium statt. Heuer trifft dies auf den 24. Juli. Der Gottesdienst beginnt um 8:30 Uhr. Dieser Gottesdienst ist immer ein Höhepunkt im Jahreslauf der Kirche. Über die wärmere Jahreszeit ist die Kirche belebt durch die monatlichen Abendgottesdienste, die im April mit dem Markusbittgang beginnen und im September enden. Genaue Termine werden rechtzeitig über den Kirchenanzeiger bekannt gegeben. Seit der letzten Renovierung ist ein Gitter in der Kirche montiert, und somit ist diese tagsüber meist offen.

In der Kirche ist die Hl. Margaretha zweimal als Statue abgebildet. Zum einen am Hochaltar links und weiters am Chorbogen rechts. Sie wird dargestellt mit einem Drachen und einem



Kreuzstab, mit Krone und Perlenkranz. Sie ist die Schutzpatronin der Bauern, Hirten, Müller, Frauen und Ehefrauen.

*Hans Poller*



---

## **Aktuelles vom Umweltteam**

Seit November 2015 ist die Pfarrei St. Leonhard wieder nach EMAS revalidiert. Das bedeutet, dass in der Pfarrei alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden und sie sich aktiv um die Umwelt bemüht. Dies wurde von einem unabhängigen Gutachter bestätigt und von der IHK beglaubigt. Die Kosten für diese Revalidierung wurden wieder von der Erzdiözese übernommen.

Aktuell hat das Umweltteam das Klima in der Kirche über mehr als ein Jahr beobachtet, um gegenüber dem Orgelbauer aussagekräftig zu sein. Dieser war begeistert von den genauen Aufzeichnungen. Es wurde dazu ein Datenlogger an der Orgel montiert, der alle zehn Minuten die Umgebungstemperatur und die Luftfeuchtigkeit aufzeichnet. Gotthard Schleicher hat

dann regelmäßig die Daten ausgelesen und in ein Diagramm umgewandelt. Wichtiger als die Temperatur in der Kirche ist die Luftfeuchtigkeit. Diese soll möglichst konstant zwischen 60 bis 70 Prozent liegen, damit die Innenausstattung, die Fresken und zukünftig die neue Orgel keinen Schaden nehmen.

Als weitere Maßnahme bemüht sich das Umweltteam geeignete Leuchtmittel zu finden für den Altarraum, die zum einen auf sparsamer LED-Technik funktionieren, aber auch kostengünstig sind. Hier unterstützte Alexander Reinmiedl das Umweltteam mit seiner Fachkenntnis. Dies wurde nötig, weil die eingesetzten Leuchtmittel langsam sterben und auch keine Reserven mehr vorhanden sind. Herkömmliche Leuchtmittel mit 120 Watt werden dann durch solche ersetzt, die nur noch 10 bis 13 Watt Strom verbrauchen.

Eine neue Heizung für die Kirche ist ebenfalls ein Thema, das vom Team diskutiert wird. Bei der alten Heizung besteht zum einen die Gefahr des Durchbrennens der Brennkammer, was ein völliges Verrußen der Kirche zur Folge hätte und noch schlimmer, es könnten lebensgefährliche Gase in die Kirche einströmen. Zum zweiten kann die Heizungstemperatur nicht geregelt werden. Für eine so wertvolle Kirche, wie unsere in St. Leonhard, ist es wichtig, dass beim Aufheizen die Temperatur maximal mit einem Grad pro Stunde steigt. Das ist derzeit nicht gewährleistet.

Das Umweltteam ist immer „nur“ ein beratendes Gremium für die Kirchenverwaltung. Entscheidungen trifft letztendlich die Kirchenverwaltung. Diese ist, wie ich meine, aber sehr froh über die unterstützenden Aktivitäten des Umweltteams.

*Hans Poller*

## Frühling in den Eltern-Kind-Programm-Stunden

Wenn die Frühlingssonne am Himmel lacht, wird die Natur wieder lebendig. Auch in diesem Jahr wurde in den EKP-Gruppentreffen viel zum Thema Frühling gebastelt, gespielt und gesungen.

Im Identifikationsspiel konnten die Kinder und ihre Mamas mit Hilfe von „Verkleidungen“ in verschiedene Rollen schlüpfen. Der Igel und der Marienkäfer krabbelten aus ihrem Versteck. Und der Schmetterling tanzte über die Wiese. Immer wieder strahlte die Frühlingssonne und weckte auch das Schneeglöckchen und die Tulpe. Auch viele andere bunte Blumen blühten plötzlich auf.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich beim Kindergartenteam St. Leonhard, die uns immer wieder Dinge aus ihrem Sortiment leihen.



Viel Ausdauer bewiesen die Kinder bei den verschiedenen Bastelangeboten. Mit großer Freude gestalteten sie ihr eigenes Osternest.

Für die Osterfeier brachten die Mamas Obst und Gemüse mit, das die Kinder selbst schneiden durften. Den Tisch für den Osterbrunch schmückten sie mit Servietten und Blumen.

Die gemeinsame Osternest-suche war ein schöner Abschluss vor den Ferien.

*Danni Fenninger*

## KLJB St. Leonhard

In der Jahreshauptversammlung der KLJB am 03.03.2016 wurde die alte Vorstandschaft verabschiedet (1.Vorstand Christine Warislohner, 2. Vorstand Bettina Huber, Schriftführer Sandra Huber, Kassier Andrea Huber) und vom neuen Vorstand abgelöst. Die neue Vorstandschaft besteht aus dem 1. Vorstand Marianne Warislohner, 2. Vorstand Simon Fenninger, Schriftführer Luis Bogner, Kassier Andreas Warislohner.

Wir freuen uns auf die gemeinsamen Jugendstunden und wünschen eine gute Zusammenarbeit. In den Jugendstunden werden wir z.B. Spiele spielen, den Jugendraum umgestalten und für das Baseballturnier in Petting trainieren usw. Die KLJB beteiligt sich an der Aktion Rumpelkammer am 16.04.2016, sowie am Pfingsttreffen am Petersberg mit Zelten.

Das alljährliche Sonnwendfeuer wird am 04.06.2016 veranstaltet, Ausweichtermin ist am 11.06.2016.

*Marianne Warislohner*

Auf dem Bild von links nach rechts zu sehen sind:

Andreas Warislohner,  
Simon Fenninger, Luis Bogner  
und Marianne Warislohner



## Überraschungen bei den Ministranten-Fußballern

Die Ministranten aus St. Leonhard können auf ereignisreiche Fußballturniere im Jahr 2015 zurückblicken – mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Während die Senioren (Altersklasse Ü15) etwas hinter den Erwartungen zurückblieben, konnten die Junioren (U14) auf ganzer Linie begeistern und bewiesen, dass auch bei den Kleinen wieder der ganz große Wurf nach vorne möglich ist. Beide Mannschaften absolvierten jeweils zwei Turniere, wobei eines davon von den Ministranten aus dem Pfarrverband organisiert worden war.

Die Senioren wollten sich - nach letztjähriger Verletzungsmisere so gut aufgestellt wie noch nie – nach 2014 wieder zum Bayerischen Meister krönen lassen. In Runde eins, dem Landkreisturnier, bei dem erwartungsgemäß relativ wenig Mannschaften mitspielten, dominierte man noch und holte den ersten Platz. In Runde zwei, dem KorbiniansCup der Erzdiözese München-Freising, wurden allerdings die hochgesteckten Ziele enttäuscht. Hier war man wieder mit einer Pfarrverbandsmannschaft am Start. Bei einem Teilnehmerfeld mit 16 Mannschaften, das vor allem in den vorderen Plätzen so stark wie lange nicht mehr war, schafften die Leada Minis es verdient ins Finale. Dort wurden die erfolgsverwöhnten Minis jedoch von den Ministranten aus Kammer im Elfmeterschießen ausgebremst, so dass man sich auch nicht für den BayernCup qualifizierte. Wenn man aber bedenkt, dass die Leada Minis seit vier (!) Jahren unter den besten zwei Mannschaften der ganzen Diözese sind, kann sich das Ergebnis durchaus sehen lassen.

Ein ganz anderes Bild hingegen bei den Junioren. Hier mussten wegen vieler, altersbedingt ausscheidender Ministranten die Trainer einen Umbruch meistern, und die Erwartungshal-

tung war folglich auch nicht sehr hoch. Beim Landkreisturnier überzeugten die Leada Minis nach holprigem Start jedoch mit Spielwitz, Unbekümmertheit und Teamgeist. Trotz klarer körperlicher Unterlegenheit erreichten sie den 3. Platz und qualifizierten sich so als beste Mannschaft aus dem Dekanat Traunstein ebenfalls für den KorbiniansCup. Auch hier waren die Leada Minis als krasser Außenseiter ein Musterbeispiel an Spielfreude und Disziplin. Leider verlor man das Spiel um Platz 3, trotzdem kann die blutjunge Mannschaft sehr stolz auf den 4. Platz sein.

*Johannes Poller*



Beide Mannschaften nach dem Landkreisturnier in Traunstein



# WAGING

## **Förderverein Kirchenmusik in St. Martin Waging am See e.V.**

Seit Gründung des Fördervereins im Mai 2003 haben sich nahezu 130 Gönner und Gönnerinnen der Waginger Kirchenmusik vereint, um der kirchenmusikalischen Arbeit in der Pfarrgemeinde die finanzielle Rückenstärkung zu sichern. Zweck ist vornehmlich die Förderung der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste und Kirchenkonzerte, die Anschaffung von Notenmaterial, die Bezuschussung bei Anschaffung und Pflege von Instrumenten durch die Kirchengemeinde.

Der Schatz der Kirchenmusik ist unermesslich für unser religiöses und kulturelles Empfinden. Und so darf dieser Reichtum in Waging am See und auch anderswo nicht verloren gehen.

All dies wurde geschrieben und vertont zum ewigen Lobpreis Gottes und zur Erbauung der Menschen im Glauben.

Unsere Kirchen sind Stätten des Gottesdienstes und der Gottesverehrung. Durch die Liturgiereform in den 60er Jahren hat sich auch das Bild der Messfeier gewandelt. So fanden manche Musikwerke nur noch beschränkt Verwendung, die aber außerhalb des Gottesdienstes in Kirchenkonzerten als Ganzes dargeboten werden können.

Es soll Auftrag und Verpflichtung sein, dieses Kulturerbe aus Jahrhunderten mit größter Sorgfalt zu bewahren und weiterhin instrumental und gesanglich in die Tat umzusetzen.

Kirchenchor und Orchester sowie andere Gesangs- und Instrumentalgruppen, Singkreise, Kinder- und Jugendchöre in der Pfarrei St. Martin leisten hierbei hervorragende Arbeit für dieses gemeinschaftliche Anliegen.

Und all jenen, die die Kirchenmusik in Waging am See wahren und nachhaltig bereichern, können Vereinsgelder zugewendet werden, wobei ein solidarisches Miteinander den Grundsatz „erst fördern, dann fordern“ erlaubt.

Für einen Jahresbeitrag von 15 EURO kann sehr viel für den Erhalt und die Pflege der Kirchenmusik getan werden.

Dieser Appell gilt stets aufs Neue allen, einmal darüber nachzudenken, wenn es diese Einrichtung nicht gäbe. Jedem wird dabei klar sein, dass ohne die Mitwirkung des Fördervereins das kirchenmusikalische Engagement heutzutage mit dem vertrauten Anspruch nicht möglich ist, zumal auch angesichts der begrenzten Finanzspielräume der Pfarrgemeinde selbst.

Beitrittserklärungen liegen am Schriftenstand der Pfarrkirche St. Martin sowie im Kath. Pfarramt, Seestraße 8, auf.

Sie können den Verein auch mit einer (steuerlich abzugsfähigen) Spende unterstützen.

„Wo dem Menschen Grenzen gesetzt sind, öffnet die Musik jedes Tor.“

*Helmut Loipfinger, 1. Vorsitzender*



Christine Hötendorfer

## Wir sind auf dem Weg – Schöpfungsverantwortung wahrnehmen

Sie haben vielleicht schon erfahren, dass in der Erzdiözese München und Freising vor einiger Zeit das Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Umweltmanagement“ initiiert wurde. Dazu gehört auch, dass jede Pfarrei eine/n Umweltbeauftragten benennt.

Zusätzlich zur Benennung des Umweltbeauftragten haben wir in unserer Pfarrei im Dezember ein Umweltteam gegründet.



**Umweltteam**  
(von rechts)

Susi Hötendorfer  
Stefan Schmidt  
Klaus Spiegelsperger  
Thomas Germayer  
Michael Roider

So sind also auch wir in der Pfarrei St. Martin auf dem Weg, Schöpfungsverantwortung zu übernehmen.

Hier will ich Ihnen einen kurzen Einblick in unsere Themen geben.

### Enzyklika LAUDATIO SI

In der letzten Jahr erschienenen **Enzyklika LAUDATIO SI** von Papst Franziskus „über die Sorge für das gemeinsame Haus“ wendet sich der Papst angesichts der weltweiten Umweltschäden jetzt an jeden Menschen, der auf diesem Planeten wohnt.

Die Enzyklika ist aber mehr als eine Umweltenzyklika: eine Sozialenzyklika, die die Umwelt-, Armut-, Gerechtigkeits- und Verteilungsfrage zusammenführt.

Jeder ist aufgerufen mitzumachen:

*„Eine Änderung der Lebensstile könnte dazu führen, einen heilsamen Druck auf diejenigen auszuüben, die politische, wirtschaftliche und soziale Macht besitzen.“ (206)*

*Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein, praktisch umzusetzen, gehört wesentlich zu einem tugendhaften Leben; sie ist nicht etwas Fakultatives, noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.“ (217)*



<http://kirchensite.de/aktuelles/kirche-heute/kirche-heute-news/datum/2015/07/07/laudato-si/>

### **Schöpfungsspiritualität:**

Eine biblisch begründete Schöpfungsspiritualität, wie sie auch in der Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus dargelegt wird, ist die Basis unserer Arbeit. Wir sind als Menschen und

Christen dazu berufen, „Pfleger“ der Erde zu sein und nachhaltig mit den uns anvertrauten Ressourcen umzugehen. Das verlangt auch konkretes Handeln in Verkündigung und Bildung in unserer Pfarrgemeinde.

### **Umweltmanagement:**

Wir wünschen uns deshalb für unsere Pfarrei ein aktives Umweltmanagement. Angefangen von der konsequenten Erfassung unserer Energieverbräuche in kirchlichen Gebäuden. Dazu gehören dann konkrete Maßnahmen zur Einsparung von Energie, etwa den Einsatz von sparsamen LED-Lampen und richtiges Lüften in der Heizperiode.

Zum Umweltmanagement gehören auch Themen wie der nachhaltige Einkauf, Müllvermeidung, energetische Renovierung von Gebäuden, die Frage nach umweltfreundlichen Verkehrsmitteln, aber auch Bewusstseinsbildung und viele andere Aspekte.

### **Ausbildung und Zertifizierung:**

Die Erzdiözese München und Freising führt seit September letzten Jahres einen zweijährigen Kurs „Kirchliches Umweltmanagement“ für die Umweltbeauftragten der Pfarrgemeinden durch, an dem ich teilnehme. Im Rahmen dieses Kurses besteht die Möglichkeit der Zertifizierung der Pfarrei nach EMAS (European Management und Audit Scheme). An diesem EMAS-Kurs nehmen 18 Umweltbeauftragte aus der Erzdiözese teil.

### **Auftakt in unserer Pfarrei**

Im Rahmen eines Familiengottesdienstes zum Thema Schöpfung haben wir über den Beginn dieses Prozesses informiert

und schon mal erste Ideen gesammelt.

Welche Ideen und ökologischen Vorschläge für unsere Pfarrgemeinde haben Sie?

Schicken Sie diese doch einfach an das Pfarrbüro, z.Hd. Umweltteam.

*Thomas Germayer*

Umweltbeauftragter PGR  
St. Martin, Waging am See



## **Rückblick und Vorschau**



Der erstellte Jahresschlussbericht und die Statistik des letzten Jahres lassen uns mit Stolz auf das vergangene Jahr blicken.

Um den Bestand so attraktiv wie möglich zu halten, wurden 440 neue Medien angeschafft und ca. 300 alte aussortiert. 17.500 Medien wurden bei einem Bestand von etwa 6.800 Büchern, Videos oder Hörmedien ausgeliehen, und ungefähr 6.500 Personen haben die Bücherei im letzten Jahr besucht.

Wir blicken zurück auf zahlreiche Aktivitäten wie eine gut besuchte Autoren-Lesung mit Jeanette Hagen, der Besuch der Märchenerzählerin Monika Aigner, Beteiligung mit zwei Veranstaltungen am Ferienprogramm, eine besinnliche ökumenische Kapellenwanderung, sowie ein Gesprächskreis zum Thema „Trauer“ im November, vieles mehr und nicht zuletzt

unser großer Sommer-Leseclub für Schulkinder (52! Teilnehmer) mit Abschlussparty und Preisverleihung.

Neben der Grundschule Waging werden auch die Schulen in St. Leonhard und in Otting und seit September 2015 auch in Taching monatlich mit Lesestoff für die Kinder versorgt. Dabei bekommen die Kinder jeweils klassenweise kurze Geschichten oder Buchausschnitte vorgelesen, was sehr beliebt ist.

Für die Kleinen bis 6 Jahre hat sich die monatliche „Vorlese-Stunde mit Putzi, dem Waschbär“ als fester Termin etabliert und wird gerne angenommen.

Dies alles wird von 12 Team-Mitgliedern unter der Leitung von Agnes Ochsenfahrt gestemmt. Wir konnten zwei neue Mitarbeiterinnen gewinnen, und leider ist uns eine aus familiären Gründen abhanden gekommen. Insgesamt wurden vom gesamten Team im Jahr 2015 ca. 1.800 ehrenamtliche Stunden geleistet. An dieser Stelle erneuern wir unseren Aufruf: Wer möchte helfen, es gibt viel zu tun: Die Bücher müssen eingebunden, katalogisiert, gepflegt und wenn nötig repariert werden. Dreimal wöchentlich muss die Ausleihe besetzt werden. Die Betreuung der Schulen, die Vorlesestunden für die Kleinen, Ferienprogramm und Veranstaltungen müssen geplant, vorbereitet und durchgeführt werden und und ...

Endlich haben Telefon und Internet Einzug in unserer Bücherei gehalten. Wir sind jetzt auch telefonisch erreichbar, und außerhalb der Öffnungszeiten nimmt die Mail-Box ihre Anrufe entgegen. **Tel.Nr. 08681/ 477 87 87**. E-Mails auf unsere **NEUE E-MAIL-ADRESSE [info@buecherei-waging.de](mailto:info@buecherei-waging.de)** kommen jetzt direkt in der Bücherei an. Wir freuen uns über Wünsche, Anregungen oder Kommentare. Auch die Verlängerung von Medien kann per E-Mail oder Mail-Box erfolgen.

Besonders stolz sind wir auf unsere eigene neue **Homepage** ([www.buecherei-waging.de](http://www.buecherei-waging.de)). Wir möchten sie Ihnen ans Herz legen. Sie wird mit viel Engagement aktuell und interessant gehalten. Schauen Sie rein und informieren Sie sich über Termine, Buchempfehlungen, Neuvorstellungen u.v.m. rund um unsere Bücherei.

Auch in diesem Jahr sind bereits interessante Veranstaltungen in Planung. Wir werden wieder versuchen, Sie mit überraschenden Events und Angeboten zu erfreuen. Bereits im April wird es eine Novitäten-Ausstellung geben, die es in sich hat. Trotz der ziemlich beengten Raumverhältnisse in unserer Bücherei St. Martin versuchen wir diese zu einem willkommenen Treffpunkt für Jung und Alt zu gestalten. Seien Sie neugierig! Wir freuen uns über Ihren Besuch!



Ihr Bücherei-Team  
der **Bücherei St. Martin Waging am See**

## Firm-Eltern-Chor



Seit nunmehr einem Jahr probt der Firmelternchor jeden Montag im Pfarrsaal Waging. Mittlerweile haben sich auch andere Sänger/innen dazugesellt. Aber es wird nicht nur geprobt, die C-Ohrzeit (so wie sich der Chor nun nennt) hat auch schon einige Gottesdienste im Pfarrverband mitgestaltet. Unter anderem ein Engelamt in Otting und einen Gottesdienst in der Fastenzeit in St. Leonhard. Die Sängerinnen und Sänger sind mit viel Eifer und Freude dabei und stellen sich gelassen den musikalischen Herausforderungen.

*Beate Altenweger*



## **Kolpingsfamilie Waging am See**

---

### **„Kolping-Nikolaus-Aktion“**

Neben Martin Scholz und Gerhard Domann konnten wir heuer mit Matthias Schrott eine dritte Nikolausgruppe zu den Familien schicken. Der Erlös von 850 Euro wurde an die Mittagsbetreuung und die Ganztagschule, die Bürgerhilfsstelle Traunstein sowie an eine Reittherapie für ein behindertes Mädchen gespendet.

---

### **„10. Schafkopfturnier im Pfarrsaal“**

Bereits zum 10. Mal richtete die Kolpingsfamilie Waging ein Schafkopfturnier im Pfarrsaal aus. Als fester Programmpunkt zu Jahresbeginn erfreut sich diese Veranstaltung großer Beliebtheit in der Marktgemeinde und Umgebung, was eindeutig durch einen Rekordbesuch von 18 Partien bestätigt wurde. Unter der Leitung von Markus Hauber genossen Alt und Jung das mittlerweile wohl bairischste Kartenspiel im fairen Wettstreit. Die bewährten Kolpings-Küchenfeen und das dynamische "Jungkolping"-Bedienungspersonal sorgten bestens für das leibliche Wohl. Das Siegespodest bestiegen diesmal: 1. Armin Mitterer (90 Punkte); 2. Gerhard Wimmer (88 Punkte); 3. Hans Metzger (87 Punkte). Hans Siglbauer heimste den kulinarischen "Schneiderpreis" ein.

---

## „Lebensmittel aus dem Eine-Welt-Laden“

Jeden ersten Sonntag im Monat verkaufen wir Eine-Welt-Waren im Pfarrheim. Von 9.15 Uhr bis 11.15 Uhr können Sie sich mit köstlichen Schokoladen, Trockenfrüchten und exquisiten Gewürzen eindecken. Dadurch leisten Sie auch einen kleinen Beitrag für eine gerechtere Entlohnung der Kleinbauern in Afrika, Asien und Südamerika.



Christine Hötendorfer

## Kolpingsfamilie Waging am See

---

- 24.05.16 **Bezirksmaiandacht auf dem Mühlberg**  
Dienstag Wir feiern um 19.00 Uhr mit Bezirkspräses Helmut Reiter und den Kolpingern im Bezirk Traunstein eine Maiandacht auf dem Mühlberg. Musikalisch gestaltet vom Kirchenchor.  
Anschließend Einkehr im Landhaus Tanner.
- 06.06.16 **Adventure - Minigolf**  
Montag Wir spielen das neue Adventure-Minigolf im Kurpark. Treffpunkt: 19.00 Uhr beim Minigolfplatz.
- 20.06.16 **Das Leben der Bienen**  
Montag Hans Wagenstetter zeigt uns die Arbeit in der Imkerei und erklärt alles Wissenswerte über unsere kleinsten Haustiere.  
Treffpunkt: 19.00 Uhr am Bienenhaus im Kurpark
- 04.07.16 **Alte Spiele -neu entdeckt- für die ganze Familie**  
Montag Wir graben in unserer computerlosen Kindheit – wer kennt noch „Der Kaiser schickt Soldaten aus“ oder „Armer schwarzer Kater“ etc.? - Spiele, die den Kindern von heute oft unbekannt sind.  
Beginn: 19.00 Uhr im Pfarrsaal oder -garten.
- 22.07.16 **Traditionelle Grillfeier im Pfarrgarten**  
Freitag Beginn 19.30 Uhr - Bitte Fleisch, Würstl, Salate mitbringen.  
Bier vom Fass und Getränke werden bereitgestellt.  
Bei schönem Wetter machen wir ein Lagerfeuer für die Kinder.

## Jugend-Singkreis



Im vergangenen Jahr war unser Jugendsingkreis recht aktiv: Insgesamt 13 Mal war er musikalisch im Einsatz. Dazu gehörten neben drei Taufen auch neun Gottesdienste, die von uns mit rhythmischen Liedern begleitet wurden. Darunter waren die 150-Jahr-Feier unserer Kolpingsfamilie, die Erstkommunion und das Sommerfest in der evangelischen Gemeinde. Auch die Jugendkapelle und der Faschingsverein „So Halunke“ hatten uns gebeten, ihren Gottesdienst musikalisch mitzugestalten. Im August durften wir in der Mühlbergkirche sogar bei einer Hochzeit singen.



Daneben kam aber auch das Gesellige nicht zu kurz: von einer Grillfeier über einen Jahresabschluss mit Abendessen und DVD-Schauen bis hin zum Wochenende in St. Leonhard war Zeit zum Ratschen, Spaß haben und Gemeinschaft erleben. Und am Kolpingtag in Köln nahm auch eine Gruppe von 14 Singkreismitgliedern teil.

Unser Jugendsingkreis besteht zur Zeit aus ca. 25 aktiven Mitgliedern, und wir freuen uns jederzeit über junge Sänger und Sängerinnen ab 12 Jahren, die bei uns mitmachen wollen. Auch Jugendliche, die ein Instrument spielen (z.B. Gitarre, Schlagzeug) sind herzlich willkommen.

*Monika und Petra Huber*

## **Vortragstermine für Oktober im Pfarrheim Waging**

Dienstag 11.10.2016 19 Uhr

Homöopathie für Kinder mit ADHS/ Lernschwierigkeiten

Dienstag 18.10.2016 19 Uhr

Wie stärke ich mein Immunsystem mit Homöopathie

Dienstag 25.10.2016 19 Uhr

Homöopathie im Alter, homöopathische Sterbebegleitung

Heilpraktikerin Eder

Christina Eder

[www.heilpraktikerin-eder.de](http://www.heilpraktikerin-eder.de)

Naturheilpraxis Teisenberg

Rainer Eberlein-Käufel

[www.naturheilpraxis-teisenberg.de](http://www.naturheilpraxis-teisenberg.de)



## **Programm Musiktage Waging 2016**

**Freitag, 3. Juni 2016 , 19:30 Uhr**

Festliches Eröffnungskonzert der Waginger Musiktage 2016

Franz Tradler, Trompete & Barbara Schmelz, Orgel

**Pfarrkirche St. Martin**

**Sonntag, 5. Juni 2016 , 19:30 Uhr**

Zitherkonzert *zither moves*

Claudia Höpfl, Mara Vieider & Karmen Zidar Kos

Ein farbenfrohes Kaleidoskop von der Volksmusik über Alte

Musik bis hin zur Musik unserer Zeit

**Wallfahrtskirche Maria Mühlberg**

**Donnerstag, 9. Juni 2016, 19:30 Uhr**

Kirchenkonzert: Cantate Domino!  
Auswahlchor des Linzer Musikgymnasiums;  
Leitung: Franz Obermair  
**Pfarrkirche St. Martin**

**Samstag, 11. Juni, 19:30 Uhr**

"Das besondere Konzert" - Open Air in Zusammenarbeit mit  
dem Segelclub Waging e.V.  
Grassauer Bläserensemble  
**Segelhafen Waging**

**Sonntag, 12. Juni 2016, 19:30 Uhr**

Geistliche Abendmusik  
Patrick Pföss, Flöte & Ulrike Ruf, Orgel  
**Simeonkirche Waging**

**Mittwoch, 15. Juni 2016 19:30 Uhr**

Kammerkonzert Cello und Klavier  
Franz Bartholomey, Solocellist der Wiener Philharmoniker &  
Barbara Moser, Konzertpianistin  
**Pfarrsaal Waging**



## Jahresprogramm der MC Waging

- 01. Mai:** Maiandacht der MC Otting um 19<sup>00</sup> in der Pfarrkirche in Otting
- 29. Mai:** Pfarrverbands-Maiandacht in Gessenberg mit Beteiligung der MC im Pfarrverband
- 18. Sept.:** Herbsthauptfest der MC in Altötting
- 01. Okt.:** Wallfahrt der MC Waging nach Maria Stein
- 30. Okt.:** Rosenkranz der MC Waging um 14<sup>00</sup> auf dem Mühlberg
- 23. Nov.:** Hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder der MC Waging, anschl. Versammlung im Pfarrheim



Wenn Gott dir einen Auftrag gibt,  
dann ist das der deutliche Beweis dafür,  
dass du auch in der Lage bist,  
ihn auszuführen.

*Charles G. Finney*

## Für Kleine und Große

### "STATIONEN DES LEBENS"

Bereits als Kind könnt' man sich fragen:

Werd ich geliebt an allen Tagen?

Bin ich erwünscht auf dieser Welt oder regiert das liebe Geld?

Ob sich die Eltern wirklich lieben

oder sind sie schon bald geschieden?

Die Kinder haben's manchmal schwer,

sind oft geworfen hin und her.

Die Eltern sollten sich doch lieben

und sich im Alltag nicht bekriegen.

Denn Kinder brauchen allezeit, viel Liebe und Geborgenheit.

Schon bald beginnt der Ernst für's Leben,

die Schule will uns Wissen geben.

Es wird gelernt und auch studiert,

dass man im Leben nicht verliert.

Der Mensch, er braucht für's Leben Werte,

zum Übersteh'n des Lebens Härte.

Der Egoismus kommt mit Wucht,

ein jeder seinen Vorteil sucht.

Man merkt's bei Jungen und bei Alten,

die Liebe wird sehr schnell erkalten.

Doch in der schönen Jugendzeit,

da bräucht ein junger Mensch Geleit.

Nen Job zu finden ist nicht leicht,

wenn man ihn hat, ist viel erreicht.

Wer Arbeit hat, ist nicht in Not,

denn er verdient sein täglich Brot.

Man wird einmal Familie haben,  
Verantwortung muss man dann tragen.

Es kommt die Zeit der Partnersuche,  
wer steht bei uns sehr gut „zu Buche“?  
Man möcht' den rechten Partner finden,  
um sich für's Leben ganz zu binden.  
Diese Entscheidung ist sehr wichtig,  
sonst ist die Ehe sehr bald nichtig.

Der Alltag hat's denn schon bewiesen:  
Es gibt sehr oft Beziehungskrisen.  
Einer zieht hin, der andere her,  
das macht das Leben wirklich schwer.  
D'rum lässt sich oft nicht vermeiden,  
dass sich so viele lassen scheiden.

Der Mensch – er ist der Sünde Knecht,  
d'rum läuft's im Leben oftmals schlecht.  
Weil er will leben ohne Gott,  
kämpft er sich durch den Tagestrott.  
Dabei müsst' er doch nur sein Leben,  
dem Heiland Jesus Christus geben.

Die Bibel sagt: Gott ist die Liebe,  
er ist für uns auch noch der Friede.  
Gibt Zuversicht an jedem Tag,  
egal, was da auch kommen mag.  
Und zeigen wir ihm ehrlich Reue,  
wirkt sein Geist Güte, Sanftmut, Treue.

Gott hat Jesu irdisch' Leben,  
für uns're Schuld an's Kreuz gegeben.  
Wer das nun glaubt, ja der ist frei, der bleibe Jesus immer treu!  
Geht dann zu Ende uns're Zeit, leben wir doch in Ewigkeit

(© by Hermann Wohlgenannt, [www.christliche-gedichte.de](http://www.christliche-gedichte.de))

FAMILIE →

# DIE STATIONEN DES LEBENS

NICOLE WALDER CPLN-ET

1 →

2 →

3 →

4 →

5 →

6 →

7 →

8 →

9 →

10 →

11 →

11

10

9

8

7

6

5

4

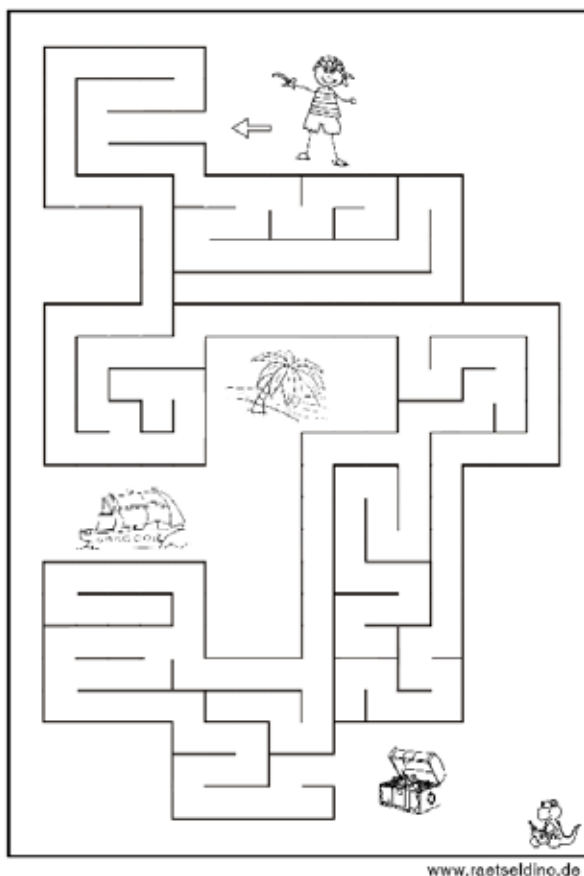
3

2

1

ISLCollective.com

1 Jugend 2 Erste Liebe 3 Heirat 4 Alter 5 Geburt  
6 Babyalter 7 Beruf 8 Ausbildung 9 Schule



Ein herzliches **Vergelt's Gott** an alle, die uns ihre schönen Fotos zur Verfügung gestellt haben.

**Impressum:** Andreas Ager, Georg Ziegltrum, Hans Eder, Elisabeth Rambichler, Susi Hötendorfer, Andrea Greisberger, Kathrin Lindner, Andrea Schüler, Eva Habersetzer

## **Heiliger Antonius,**

Du großer Helfer in allen Nöten,  
zu dem wir gehen, zu dem wir beten,  
du Gottverkünder, du Weltbehüter,  
du Wiederbringer verlorener Güter,  
du Weiser, Gütiger, Vater der Armen,  
siehe uns Suchende, habe Erbarmen.

Wir haben verloren, was uns ward beschieden:  
Liebe und Eintracht, Verstehen und Frieden.

Wir haben verloren das tiefe Vertrauen,  
das gläubige, mutige Aufwärtsschauen.

Wir haben verloren die Einfalt der Sitten,  
sind voller Hoffart des Weges geschritten.

Wir haben verloren, was groß dir geschienen:  
Die Freude am Opfer, den Willen zum Dienen.

Wir haben verloren: Gut und Böses, diese beiden,  
klar zu erkennen, fest zu entscheiden.

Wir haben verloren, im Denken und Wissen,  
dass wir voll Demut uns beugen müssen.

Wir haben, in Lug und Trug und Gefahren,  
verloren die Freude am Reinen und Wahren.

Wir haben verloren den Mut zum Bekennen  
und froh uns Gottes-Kinder zu nennen,  
und dass wir über Mauern und Schranken  
uns brüderlich lieben und helfen und danken.

Du Gottverkünder, du Weltbehüter,  
du Wiederbringer verlorener Güter:

Wir kommen, verlorene Kleinigkeiten  
dir täglich und stündlich zu unterbreiten.

Und dein Arm hält das Größte der Welt umfassen,  
wert, dass wir nach Großem und Größtem verlangen,  
so bitte für uns, auf dass uns beschieden:  
Reichtum des Herzens, Demut und Frieden.